

Finanzierungsmöglichkeiten von Sozialkompetenztraining mit dem Pferd und tiergestützter Pädagogik an Schulen



Abb.1:

Ressourcennutzung

Quelle: Privat

Barbara Korbmacher

34 95 77

Fachbereich Sozialwesen / AMM

Saxion Enschede

Finanzierungsmöglichkeiten
von
Sozialkompetenztraining mit dem Pferd
und tiergestützter Pädagogik an Schulen

Bachelorthesis (t.amm. 37 4 89)

Barbara Korbmacher

34 95 77

SPH Teilzeit, deutsch

Dozent: Udo Siefen

Fachbereich Sozialwesen / AMM

Saxion Enschede

Nideggen – Berg, den 3. April 2017

Vorwort

Inzwischen studiere ich im vierten Jahr an der Saxion Sozialpädagogik. Im Verlauf des Studiums habe ich in Gesprächen mit Dozenten und Mitstudierenden immer wieder die Erfahrung gemacht, dass mein „Steckenpferd“, die tiergestützte Pädagogik, insbesondere die mit Pferd, bisher über wenig wissenschaftlich belegbare Akzeptanz verfügt.

In verschiedenen Produktberichten während der Studienzeit habe ich mich erfolgreich mit der tiergestützten Pädagogik beschäftigt. Meine Motivation hierfür war es, die Anerkennung der Methode SoKo – Pferd (Sozialkompetenztraining mit Pony/Pferd) zu verbessern. In dieser Tradition ist auch meine Motivation für das Thema der vorliegenden Abschlussarbeit zu sehen.

Besonderer Dank gilt hier den Menschen bei Saxion und denen im alltäglichen Leben für ihr ehrliches Feedback.

Alle im Bericht vorkommenden Namen von Personen oder Firmen sind geändert. Die Benutzung der männlichen oder weiblichen Form, oder die Benutzung einer Abkürzung, haben keinen wertenden Hintergrund und sind aus rein praktischen Gründen entsprechend gewählt.

Die Begriffe Soko-Pferd, Sozialkompetenztraining mit dem Pferd und TP, tiergestützte Therapie, werden häufig synonym gebraucht.

Inhaltsverzeichnis

		Seite
1	Einleitung.....	1
2	Zusammenfassung.....	2
3	Relevanz der Forschung.....	3
3.1	Entwicklungen in der sozialen Arbeit.....	3
3.2	Vorbetrachtungen.....	5
3.2.1	Überblick über genutzte Tierarten in der tiergestützten Pädagogik.....	5
3.2.2	Interkulturelle Betrachtung des Pferdes.....	5
3.2.3	Methoden des therapeutischen Pferdeinsatzes.....	5
3.3	Das Konzept der Dienstleistung	7
3.4	Der rechtliche Rahmen der Dienstleistung.....	8
3.5	Dienstleistung aus Sicht der Schule.....	9
3.6	Dienstleistung aus Sicht der Schüler.....	9
3.7	Wirksamkeit der Methode.....	10
4	Anlass der Forschung.....	12
5	Die Forschung.....	13
5.1	Ziele und Projektrahmen der Forschung.....	14
5.2	Forschungsart.....	15
5.3	Forschungshaupt- und Teilfragen.....	15
5.4	Forschungsstrategie und -design.....	17
5.5	Forschungsmethode.....	19
5.6	Forschungsinstrument.....	21
6	Ergebnisse der Forschung.....	22
6.1	Teilnehmende Schulen.....	22
6.2	Wichtigkeit von TP/ Soko-Pferd.....	23
6.3	Zur Verfügung stehende Geldquellen.....	23
6.4	Finanzierungsdauer.....	24
6.5	Erschließung ungenutzter Geldquellen.....	25
6.6	Statistische Daten.....	27
7	Auswertung der Forschung.....	28
7.1	Antworten auf die Forschungsfragen.....	28
7.2	Empfehlungen für die Praxis.....	30
7.3	Nutzen für das Praxisfeld.....	32
7.4	Evaluation des Forschungsprozesses.....	33
8	Fazit.....	36
	Literaturverzeichnis.....	37
	Anhang I Fragebogen.....	39

1 EINLEITUNG

„Anlass praxisorientierter Forschung ist immer eine wie auch immer geartete Schwierigkeit oder Herausforderung der Praxis.“ (Flachmeier, 2016, S.4)

Der konkrete Anlass, der dieser Forschungsarbeit zu Grunde liegt, sind die Erfahrungen mit der Finanzierung von Soko-Pferd, dem Sozialkompetenztraining mit Pony/Pferd. Die Dienstleistung besteht in der unten beschriebenen Form seit 2003. Am Sinn und Erfolg der Dienstleistung besteht im Einzugsgebiet der Verfasserin kein Zweifel mehr (Lang, 2007). Es besteht also an dieser Stelle kein Grund, die Dienstleistung selbst zum Gegenstand der Forschung zu machen. Der beschränkendste Faktor für das Zustandekommen von Soko-Pferd sind immer wieder die finanziellen Möglichkeiten von Schulen.

Die Bachelorarbeit hat zum Ziel, die Finanzierungsmöglichkeiten von Soko-Pferd zu verdeutlichen und zu verbessern.

Möglicherweise werden sich Ähnlichkeiten zu der Arbeit der Mitstudierenden Iris Schäfer ergeben: Dies begründet sich darin, dass der vorausgegangene Forschungsplan gemeinsam erstellt wurde. Von einer weiteren gemeinsamen Arbeit musste jedoch aus persönlichen Gründen abgesehen werden. Der Studienbegleiter und die Examenskommission haben die Trennung genehmigt.

2 ZUSAMMENFASSUNG

Die Verfasserin erlebt in einem ihrer aktuellen Arbeitsfelder immer wieder, wie sehr die von ihr entwickelte Methode Soko-Pferd geschätzt wird, besonders in der Ausführung an Schulen der Kreise Düren und Euskirchen. Trotzdem kommt jedoch häufig keine Dienstleistung zustande, denn die Schulen können kein Geld bezahlen oder bestehende Verträge können aus Geldmangel nicht verlängert werden.

Die Intention der vorliegenden Forschung ist, Ursachen dieser Mangelfinanzierung aufzuzeigen und daraus folgend Verbesserungen in der Verfügbarkeit von Geldern zu erreichen.

Schulleiter aus dem Einzugsgebiet wurden befragt, welche Finanzierungsmodelle zur Verfügung stehen und welche Unterstützung sie benötigen, um weiter Gelder aquirieren zu können.

Etwa 60 % der angefragten Schulleitungen waren auskunftswillig. Diesen Personen ist die Forscherin bzw. ihr Projekt fast immer persönlich bekannt gewesen. Positiv wurde in diesen Gesprächen die Gegenstandsnahe der Forscherin bewertet.

Der Teil der Nichtantworter wollte nicht über Gelder im Zusammenhang mit Schulfinanzierung sprechen oder hatte keine Zeit.

Die Antworten der Befragung ergaben, dass viele der ungenutzten Geldquellen als unrealistisch eingestuft wurden, weil ihre Akquirierung an einen nicht leistbaren Personaleinsatz geknüpft ist.

Forderungen an die Politik, tiergestützte Pädagogik via Lehrplan zu legitimieren, würde die Handlungsmöglichkeiten der Schulleiter erweitern.

Innovative Finanzierungskonzepte für soziale Maßnahmen wurden von den Schulleitern nicht genannt.

Der Auswertung der Forschung konnten sowohl Empfehlungen für die Praxis als auch Themen für Folgeforschungen entnommen werden.

Für das Praxisfeld ergab sich die Erkenntnis, dass eine Legitimation durch den sozialpädagogischen Berufsstand für Menschen, die im Bereich tiergestützter Arbeit tätig sind, grundlegend wichtig ist. Solange in den eigenen Reihen kein Konsens über den Wert tiergestützter Arbeit herrscht, wird eine politische Anerkennung, z.B. im Schulministerium, kaum möglich.

Die Auswertung der Forschung ergab einen deutlichen gesellschaftspolitischen Zusammenhang zwischen Finanzierungen der sozialen Arbeit und den drei Ebenen des Berufsprofils.

3 RELEVANZ DER FORSCHUNG

In diesem Kapitel werden Entwicklungen in der sozialen Arbeit im Zusammenhang mit tiergestützter Pädagogik im allgemeinen und Soko-Pferd im Besonderen dargestellt. Soko-Pferd wird aus den unterschiedlichen Blickwinkeln von Klient, Organisation und Gesellschaft betrachtet.

3.1 Entwicklungen in der sozialen Arbeit

Galuske sieht Akteure der sozialen Arbeit einem hohen Flexibilisierungsdruck ausgesetzt. Als Ursachen für diesen Druck sieht er politische und ökonomische Interessen. (Galuske, 2002)

Gerade diese ökonomischen Interessen gaben Anlass für die vorliegende Forschung. Inzwischen sind laut Schulministerium NRW etwa 90% aller Grundschulen und die Hälfte der Sekundarstufe – I – Schulen (Klasse 5 – 10) (offene) Ganztagschulen. Ganztagschulen wurden 2003 in NRW eingeführt. Dies bedeutet, dass die Schüler sich über einen langen Zeitraum in der Schule befinden und diese Zeit auch für individuelle Förderung zur Verfügung steht. Gefragt sind hier nicht nur Lehrer sondern multiprofessionelle Teams. Eingebunden in diese multiprofessionellen Teams können auch außerschulische Kräfte sein – zum Beispiel solche, die tiergestützte Pädagogik anbieten. Diese nicht beamteten oder nicht an der Schule angestellten Personen müssen finanziert werden. Hierzu stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, es gibt jedoch keine von der zuständigen Landesregierung festgelegte Finanzierungsstrategie. Rechtsgrundlage für solche Finanzierungen sind die Standardrichtlinien für Zuwendungen auf Aufgabenbasis.(BMBF/ 2017) Es kommen bisher unterschiedliche Finanzierungen zustande. Gemeinsames Kennzeichen sind, aus der Alltagserfahrung der Verfasserin heraus, begrenzte und unbeständige Budgets.

An der Universität Bozen beschäftigt sich die Professorin Dr. Elsen mit sozialen Innovationen, z.B. Finanzierungskonzepten im sozialen Bereich. Sie beschreibt Genossenschaften als eine Möglichkeit, spezifische soziale Bedürfnisse zu decken und vorhandene Potentiale zu nutzen. Sie sieht den Vorteil, dass Genossenschaften soziale und betriebswirtschaftliche Belange effizient vor Ort, umsetzen können. (Elsen, 2016) Auch beim Bundesverband der sozialen Dienstgeber setzt man sich intensiv mit neuen Finanzierungskonzepten im sozialen Bereich auseinander, u. a. Social – Impact – Bonds. Hier schließen sich Staat, Privatleute und soziale Dienstleister zusammen, um Investitionen im sozialen Bereich zu tätigen. Dahinter steht (auch) eine Gewinnmaximierungsabsicht. (Eisenreich, 2015)

Die Mitarbeiter der Universität Heidelberg Then und Kehl sehen in sozialen Investitionen jedoch nicht nur einen monetären Einsatz, sondern auch den von Know-How, Zeit und jeder anderen Ressource, die sich für die soziale Arbeit einsetzen lässt. Sie bezeichnen diesen Einsatz als Sozialkapital und bescheinigen dem Investitionsgeber eine kulturelle Förderfunktion für das Gemeinwesen. (Then, Kehl, 2012) Innovative Finanzierungskonzepte sozialer Belange spielen nicht nur in Deutschland eine Rolle.

In Schweden werden Budgets für soziale Belange gekürzt, beispielhaft die von Lehrern für spezielle pädagogische Belange. (Duregard, 2017)

Der Bedarf an tiergestützter Pädagogik (TP) ist aus der Erfahrung der Verfasserin hoch und durch eine Forschungsarbeit der Uni Köln belegt. Die Autoren haben erforscht, dass sich das Angebot an tiergestützter Pädagogik in den letzten Jahren deutlich erhöht hat. (Fitting-Dahlmann, Reuter, 2005)

Die Ergebnisse der Forschung werden nicht nur Schulen nützen. Auch andere Träger sozialer Dienstleistungen würden ihren Klienten gerne tiergestützte Pädagogik zukommen lassen, stehen aber auch immer wieder vor dem Finanzierungsproblem. Gerade Jugendhilfeträger sind vom Nutzen der TP überzeugt. (Outback, Wellenbrecher, private Kommunikation 2017)

So stellt auch der Kinder und Jugendbericht des zuständigen Bundesministeriums fest, dass sich die gesellschaftlichen Problemlagen in Familien vermehrt und verschärft haben. Die Politik intensiviert diese Lage durch Kostendämmung und Sparkonzepte zusätzlich. (BMFS, 2013)

Im aktuellen Wahlkampf in NRW sind Investitionen in das Bildungssystem parteiübergreifend ein großes Wahlkampfthema.

Die SPD schreibt im Wahlprogramm: Wir brauchen mehr Investitionen in Bildung.

Die CDU will in Schulen Verwaltungsassistenten einstellen, um Lehrer zu entlasten.

Die Grünen wollen mehr Alltagswissen in Schulen vermitteln.

Die FDP will zukünftig an NRW – Schulen die beste Bildung der Welt vermitteln.

Die AFD will die Entwicklungschancen von Jungen und Mädchen stärken.

Diese Aufzählung ließe sich nach Belieben erweitern.

Bezieht man die aktuelle Situation in Deutschland mit ein, ergibt sich eine weitere Perspektive in der Finanzierung sozialer Leistungen. In den letzten beiden Jahren sind eine große Anzahl Flüchtlinge nach Deutschland gekommen. Verlässliche Zahlen gibt es nicht, unterschiedliche Quellen gehen von ungefähr einer Million Menschen aus. Ihre Versorgung wird aus sozialen Budgets von Bund, Land und Kommunen bedient. Bund, Land und Kommunen sind auch für die Schulfinanzierung zuständig. Das Schulgesetz regelt, dass Personalkosten beim Land, Sachkosten bei der Kommune, dem sogenannten Schulträger, liegen. (Schulgesetz NRW)

So beschäftigt sich auch das Handelsblatt mit der Finanzierung der Flüchtlingshilfe. Es beschreibt, dass viele soziale Start-Ups Gründungsgelder suchen. Neben Stiftungen ist ihr Ansprechpartner auch die öffentliche Hand. (Handelsblatt, 2016)

Die vorliegende Forschung verknüpft die Interessen einzelner Klienten nach bestmöglicher Förderung, das Interesse von Institutionen nach individueller Förderungsmöglichkeit und gesellschaftspolitische Aspekte.

3.2. Vorbetrachtungen

Dem Leser soll ein kurzer Überblick über tier- und pferdegestützte Pädagogik ermöglicht werden.

3.2.1 Überblick über genutzte Tierarten in der tiergestützte Pädagogik

Mensch-Tier-Beziehungen sind seit der Urgeschichte belegt: In Höhlenzeichnungen, in religiösem Zusammenhang mit den Weltreligionen oder dem Schamanismus. Später, mit aufkommendem Humanismus, wurde die Mensch-Tier-Beziehung in Frage gestellt. Nur der Mensch galt noch als beseeltes Wesen. Der Philosoph de Montaigne hatte diesbezüglich schon im 16. Jahrhundert eine besondere Auffassung: Er äußerte, dass Tiere – auch unterschiedliche Arten - miteinander sinnvoll kommunizieren können und auch eine soziale Bindung zu Menschen aufbauen können. (Otterstedt, 2003) Sinnvolle Kommunikation und Aufbau sozialer Bindung bilden die Auswahlkriterien für die Tierarten im pädagogischen Kontext. Besondere Eignung wird Tieren zugesprochen, die in ihrem natürlichen Umfeld in Gruppen, Herden oder Rudeln o. Ä. leben.

Charakterlich eignen sich ausgeglichene, aufgeschlossene, kommunikative, stressresistente, tolerante, gutmütige Tiere, die mit Menschen aufgewachsen sind bzw. Interesse am Kontakt mit Menschen zeigen und die eine ausgeprägte Körpersprache haben. (Vock, 2008)

Geeignete Tiere findet man bei Hunden, Katzen, Lamas, Delphinen, Kaninchen, Meerschweinchen, und Pferden. Pferde bringen darüber eine mögliche Nutzung als Reit- oder Kutschtier mit. Mit einer grundsätzlichen Ablehnung Pferden gegenüber sind Menschen eher selten ausgestattet.

3.2.2 Interkulturelle Bedeutung des Pferdes

In vielen Kulturen haben Pferde einen hohen Stellenwert. Als Götter oder göttliche Gefährten ranken sich Mythen um Pferde. In der nordischen Götterwelt ist der Gott des Tages auf dem weißen Hengst Skinfaxi unterwegs, der Gott der Nacht auf dem schwarzen Hrimfaxi. In Ägypten und Syrien wird die Göttin Astarte als Herrin der Pferde bezeichnet. Die Kelten stellten Epona, die Göttin der Morgenröte, oft als Halbwesen als Mensch und Pferd da. In Japan wird auch heute noch immer ein (lebendiger) Schimmel in einem Schrein gehalten und wartet auf die Rückkehr des Gottes Hachiman. Dem Propheten Mohammed wird eine enge Beziehung zu Pferden nachgesagt, so soll er auf dem weißen, pferdeähnlichen Reittier Buraq in einer Nacht zum Himmel und zurück geflogen sein. Bekannt ist auch die Geschichte, in der Mohammeds Stuten lieber seinem Ruf folgen, als vorher ihren großen Durst zu löschen.

Möglicherweise lässt sich der hohe, kulturübergreifende Aufforderungscharakter eines Pferdes mit diesen mythologischen Betrachtungen erklären.

Im pädagogischen Einsatz ermöglichen diese Hintergrunderkenntnisse einen Beitrag zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Hierbei ist die gemeinsame Beschäftigung mit einem Pferd als verbindendes Element einsetzbar.

3.2.3 Methoden des therapeutischen Pferdeeinsatzes

Die tiergestützte Therapie umfasst bewusst geplante pädagogische, psychologische und sozial-integrative Angebote mit Tieren für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit kognitiven, sozial-emotionalen und motorischen Einschränkungen, Verhaltensstörungen und Förderschwerpunkten. Sie beinhaltet auch gesundheitsfördernde, präventive und rehabilitative Maßnahmen. (ESAAT, 2012)

So können Tiere etwa die emotionale Lage von Menschen verändern. Dies geschieht dadurch, dass der Mensch dem Tier vertrauliche Dinge erzählen kann oder mit anderen Menschen über das Tier spricht. Dem menschlichen Kommunikationsbedürfnis wird so entsprochen. (Janssen, 2017)

Traditionell wird der Einsatz von Pferden in der Pädagogik hauptsächlich mit der reiterlichen Nutzung des Pferdes verknüpft. Auch heute wird noch auf der Eingangsseite des Deutschen Kuratoriums für Therapeutisches Reiten, der einzigen in Deutschland staatlich anerkannten Institution in diesem Bereich, vom therapeutischen Reiten gesprochen – auch wenn andere Nutzungen des Pferdes gemeint sind.

Die Wechselwirkung in der Mensch – Tier – Menschbeziehung stellte Marianne Gäng um 1990 in den Vordergrund und gründete die Schweizer Gruppe für Therapeutisches Reiten. Als Schülerin von Marianne Gäng entwickelte Monika Brossard, in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Bayern/ Baden-Württemberg, die Brossard – Methode. Diese Methode stellt den therapeutischen Beziehungsaufbau zwischen Klient und Pferd noch deutlicher in den Focus des von ihr als „heilpädagogischen Begleiter mit dem Pferd“ benannten Therapeuten.

Grundlagenforschung, z. B. aus den Bereichen Soziologie, Psychologie, führt die Mensch – Tier - Beziehung auf Faktoren wie den Bindungsmechanismus im Gehirn, Emotionssysteme, Empathie, das Spiegelneuronensystem und das soziale Kontrollsystem zurück. (Kotrschal, 2009)

Sogar ein Trend beschäftigt sich mit der Mensch – Tier Beziehung: Das BMBF identifizierte den Trend der Mensch -Tier- Konvivialität. Laut Duden ist Konvivialität eine veraltete Form für Frohsinn und Humor. Wie kommt es, dass ein seriöses Ministerium den Frohsinn in der Mensch-Tier Beziehung als Trend aufführt? (BMBF, 2016) Folgende Einschätzung ist im Trendbericht zu lesen: Neue naturwissenschaftliche Erkenntnisse vereinen sich mit weiteren kulturellen und sozialen Trends zu einem säkularen und möglicherweise disruptiven Gesellschaftstrend. Das Thema Mensch-Tier-Konvivialität ist charismatisch und daher kampagnentauglich. (BMBF, 2016)

Die Verfasserin absolvierte selbst eine Ausbildung bei Monika Brossard und bezeichnet ihre spezifizierte Methode als Soko-Pferd.

Eine berechnete Bezeichnung als Methode ergibt sich aus:

Viele Methodendefinitionen werden von Galuske aufgeführt. (Galuske, 2013)

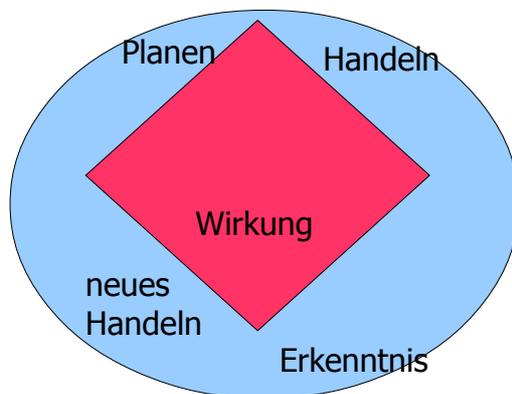
Allen gemeinsam ist geplantes, zielgerichtetes und reflektiertes Handeln in den Mittelpunkt zu stellen.

Die bevorzugte Definition, auf die sich diese Methode stützt, ist: „Eine Methode ist, allgemein gesehen, eine planmäßige, person- und sachgerechte Verfahrensweise, um ein Ziel sicher und ohne vermeidbaren Verschleiß von Mitteln und Kräften zu erreichen. (Lattke 1961, S. 316)

Um ein Handeln als eine qualitätsvolle Methode zu bezeichnen bietet es sich an, den von Stangl beschriebenen PDCA-Zyklus, „eine eigentlich selbstverständliche logische Handlungsabfolge“ (Merchel, 2013, S.94) hinzu zu nehmen.

Die Methode kann als solche bezeichnet werden, weil sie beinhaltet:

Planen – Handeln – Evaluieren/Reflektieren – Erneutes (verändertes) Handeln.



Grafik 1: Methoden

Quelle : Privat

Inzwischen gibt es in Deutschland ein weites Anbieterspektrum für Ausbildungsgänge in tiergestützter Pädagogik. Das Kriterium, nach dem sie sich differenzieren lassen, sind die Eingangsvoraussetzungen. Diese variieren zwischen dem Anspruch einer abgeschlossenen pädagogischen Ausbildung plus Trainerlizenz im internationalen Pferdesport und keinerlei Vorkenntnissen.

3.3 Das Konzept der Dienstleistung

SoKo-Pferd: **Soziales Kompetenztraining** mit dem Pferd

An dieser Stelle steht eine ausführliche Betrachtung der bewährten Dienstleistung – denn es ist nicht davon auszugehen, dass dieses Konzept außerhalb des Betätigungsfeldes der Verfasserin bekannt ist.

Soko-Pferd ist eine Dienstleistung aus dem Bereich der tiergestützten Pädagogik. Die Dienstleistung hat sich aus einem Hobby, der Arbeit mit Pferden, einer beruflichen

Präferenz für Pädagogik, der Notwendigkeit des Geldverdienens und den vorhandenen Ressourcen entwickelt. Seit Februar 2003 steigen nun mehrfach pro Woche 2–3 Ponies in den Pferdehänger, sinnvolles Zubehör ins Auto und fahren zu/r Schule/n. Dort dürfen sich kleine, feststehende Schülergruppen, maximal 6 Kinder, mit den Tieren beschäftigen: Ausladen, Putzen, Führen, geführt Reiten, Reiten, Spaziergehen, Spielen, Schmusen..... Dieser Umgang ist angeleitet, im Idealfall hat sich die Anleitung aber eines Tages „wegrationalisiert“ - dann sind die Schüler und Schülerinnen (SuS) in der Lage, sich in der Gruppe eigenständig, unter Einhaltung der Regeln, mit den Ponies zu beschäftigen. Eine Einheit erstreckt sich i.d.R. über zwei Schulstunden. Manche SuS nehmen über mehrere Jahre teil. Findet SOKO-Pferd an einer Förderschule statt, sind weitere Aufsichtspersonen, Lehrer, Schulbegleiter, Praktikanten., vorhanden. Diese verfügen meist über keine Pferdeerfahrung. An Hauptschulen ist der Anleiter alleine mit den Kindern und den Ponies.

Ziel ist es, die Softskills der SuS zu trainieren. Dem Umgang mit den Pferden fällt die Funktion eines Katalysators zu. „Die Betroffenen finden in einem zwanglosen Umfeld neue Möglichkeiten in der Bewältigung ihrer Handicaps und integrieren das Erlebte schrittweise in den Alltag.“ (Gäng, Reittherapie, 2009, S.13)
Dabei sollte man „sich klarmachen, dass nicht jeder für alles gleichermaßen zu begeistern ist.“ (Behrend, 2012, S.41) Die kleinen Pferde haben einen sehr großen Appellwert für kleine und große Jungen und Mädchen. Schüler, die keinerlei Interesse am Umgang mit Tieren haben, sind durch die Pony-AG (augenscheinlich) nicht erreichbar.

3.4 Der rechtliche Rahmen der Dienstleistung

Soko-Pferd findet im Rahmen einer schulischen Veranstaltung statt. Die Schule verpflichtet den Dienstleister, üblicherweise durch einen Honorar- oder Werkvertrag, die Dienstleistung zu erbringen. Somit sind diese Veranstaltungen Schulveranstaltungen. Gegen Unfälle bei Schulveranstaltungen sind alle Schülerinnen und Schüler in der gesetzlichen Unfallversicherung versichert. Rechtliche Grundlage aller schulischen Belange, in unserem Bereich, ist das Schulgesetz NRW. Dieses regelt z.B. auch die Aufsichts- und Schweigepflicht. Eine abgeschlossene Berufshaftpflicht reguliert die Ansprüche Dritter, die durch die Ponies im Einsatz entstehen können. Diese Versicherung ist notwendig, da die SuS nicht über die Schule haftpflichtversichert sind und die Pferdehaftpflicht nur für die private Nutzung zuständig ist. Des weiteren gelten steuerrechtliche und sozialversicherungsrechtliche Belange. Der Dienstleister ist selbständig für diese verantwortlich. Auch das Tierschutzgesetz, bzw. veterinärrechtliche Bestimmungen sind zu beachten, so zum Beispiel beim Transport der Ponies.

3.5 Dienstleistung aus Sicht der Schule

Das Ziel einer Unterrichtsleistung, Soko-Pferd an Haupt- oder Förderschulen, ist die Vorbereitung auf eine staatliche Prüfung oder die Vorbereitung auf einen Beruf. Bei Schülerinnen heißt das, sie sind nach Klasse 10 ausbildungsreif und haben einen Hauptschulabschluss oder einen mittleren Bildungsabschluss. Wie schon beschrieben, sind SuS mittels der Ponies zu motivieren/ aktivieren.

„Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen selbstverständlich die Lernbedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler. Das verlangt eine moderne Arbeitsweise durch den Einsatz motivierender Medien und die frühe Vermittlung von Lernmethoden, die den Schülerinnen und Schüler hilft, selbständig zu lernen. Das Angebot an praxisorientierten Fächern und abwechslungsreichen Arbeitsgemeinschaften entspricht den Anforderungen des Ganztages nach rhythmisiertem Unterricht.

Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit sind die Vermittlung und Steigerung von sozialen Kompetenzen, der Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit, die Übernahme von Verantwortungsbereitschaft, zum gewaltfreien Umgang miteinander, Ausdauer und Anstrengungsbereitschaft und zu Teamarbeit.“ (GHS Georgschule, 2016)

Die Möglichkeit, dass sich Kinder bis hin zur Selbstverwirklichung, der Entwicklung der eigenen Fähigkeiten,(Behrend, 2012), erfahren ist ein vorrangiges Interesse der Schule. Das letztendlich von der Haupt- oder Förderschule angestrebte Ziel, die Ausbildungsreife wird unterstützt. Aus Sicht der Schule ist ein Schüler besonders effektiv gefördert, wenn die Erfahrungen des Schülers aus der Ponyarbeit in andere Bereiche übertragen werden können.

Ein weiterer Pluspunkt für SOKO-Pferd ist aus Sicht der Schule die Prestigewirkung. In einer Zeit der freien Schulwahl kämpfen viele Haupt- und Förderschulen um ihre Existenz. Sie versuchen intensiv neue SuS zu gewinnen. Zeitungsartikel über Ponies in der Schule oder Präsentationen auf Schulfesten sind eine feste Einrichtung. Die Bedeutung von Soko-Pferd ist als einen Baustein des Schulsystems anzusehen. In den 13 Jahren haben die Ponies und die Anleiter so manchen Schüler auf seinem Weg zum verantwortungsvollen Erwachsenen begleitet. Verantwortungsvoll meint hier, Eigenschaften wie zuverlässig, gewissenhaft und vertrauenswürdig. Das Feedback ehemaligen Schüler ist, besonders in der Rückschau, sehr positiv und unterstreicht den förernden Einfluss der tiergestützten Pädagogik. „Mit den Ponies habe ich gelernt, dass ich erstmal wissen muss, wo ich hin will - bevor ich losrenne.“ (Jacqeline, persönliche Kommunikation, 2016)

3.6 Dienstleistung aus Sicht der Schüler

So reflektiert können manche SuS das SOKO-Pferd beurteilen. Diese Einsicht steht aber für gewöhnlich nicht am Anfang. Zu Beginn möchten die Kinder mittels der Ponies Bedürfnisse nach Liebe und Zugehörigkeit befriedigen. Sensorische Erlebnisse, wie kuscheln und putzen, oder auch das Sitzen auf dem Pony, stehen in dieser Phase im Vordergrund. Die Kinder können ein „Angenommensein“ erleben, die Tiere werten in

keinster Weise. Hierarchie und Status sind völlig ohne Bedeutung. Mit zunehmender Pferdeerfahrung gewinnt bei den Kindern das Bedürfnis nach Anerkennung und Respekt einen Einfluss auf die Gestaltung der Zeit mit den Ponies: Sie machen Lehrer und Mitschüler auf ihr Können aufmerksam. Ein Highlight in dieser Phase ist immer wieder der Ritt durch den McDrive oder die Präsentation auf dem Schulfest. Idealerweise schaffen es die Schüler wirklich irgendwann eine Einheit SOKO-Pferd ganz ohne Anleitung zu gestalten – und bringen den Dienstleistern eine Tasse Kaffee mit. Aus Sicht der Schüler ist das Bedürfnis der Selbstverwirklichung hier erreicht.

In Anlehnung an Maslow streben die Schüler nach Glück und Erfolg. Aus dem Mund der Schüler klingt es so, dass sie Ponies toll finden und Spaß damit haben wollen.

3.7 Wirksamkeit der Methode

„Da Tiere nie werten, kann der Klient Erfahrungen machen, die ihm im Umgang mit Menschen möglicherweise nicht zugänglich sind. In der Reaktion eines Pferdes kann wie in einem Spiegel abgelesen werden, welche Signale der betreffende Mensch aussendet. Dabei ist die „verbale“ Sprache völlig unwichtig. Wahrgenommen und für das reaktive Verhalten des Pferdes ausschlaggebend sind nonverbale Signale, die Menschen unbeeinflusst von Denken und Sprechen ausstrahlen oder durch ihre Körperhaltung mitteilen. Auch Menschen reagieren auf diese Signale, bringen aber abhängig von der eigenen Sozialisation bewusst oder unbewusst immer auch einen Teil ihrer Lebensgeschichte in eine Beziehung mit ein. Diese Gegenübertragung ist im Zusammensein mit den Pferden nicht möglich. Pferde werten und urteilen nicht. Sie haben kein Helfersyndrom und mischen sich nicht in Situationen ein, die sie nicht unmittelbar betreffen.“ (Monika Brossard, 2015)

Zusammengefasst bedeutet dies, nicht nur für die von Frau Brossard entwickelte Brossard Methode sondern auch für SoKo - Pferd:

„Mit den Konsequenzen unseres Seins und Handelns werden wir konfrontiert – unausweichlich. Dies zu tragen und anzunehmen helfen die Pferde – gleichgültig jedweder Ursachen.“ (Monika Brossard, 2015)

Dieses Zitat macht deutlich, worin die Herausforderung und auch gleichzeitig die Chance der tiergestützten Pädagogik (TP) liegen. Auch wenn in diesem Bericht hauptsächlich Pferde erwähnt werden, sind jedoch viele Aspekte auch auf die Arbeit mit anderen Tieren übertragbar. Konsequenzen des Handelns und Seins anzunehmen sind nicht nur für Menschen im sozialpädagogischen Kontext eine Herausforderung – jeder der in sich geht wird dies bestätigen können.

Die Handlungsmöglichkeiten eines Klienten in der TP sind bestimmten Regeln unterworfen, die sich aus verschiedenen Grundbedingungen zum Umgang mit Tieren aus deren Verhalten und dem in unserer Gesellschaft (gesetzlich) verankerten ergeben. Insbesondere zu erwähnen:

Grundbedingungen

§ 1 Tierschutzgesetz

Zweck dieses Gesetzes ist es, aus der Verantwortung des Menschen für das Tier als Mitgeschöpf dessen Leben und Wohlbefinden zu schützen. Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.

Pferde sind Fluchttiere, das heißt, sie versuchen unangenehmen Situationen durch Flucht zu entkommen. Hindert man sie an der Flucht, wehren sie sich, je nach Individuum unterschiedlich vehement, durch Beißen oder Treten.

Pferde sind Herdentiere und haben ein ausgeprägtes Sozialgefüge. Sie sind in der Lage auch andere Arten in dieses einzubinden. Jedoch ist ein Pferd immer bestrebt, eine höhere Rangstufe zu erlangen. Instinktiv verfolgt es permanent diese Strategie, denn es bedeutet besseren Zugang zu Wasser, Futter und Fortpflanzungsmöglichkeiten.

Gesellschaftliche Bedingungen

Pferde sind im allgemeinen als wertvolle Tiere angesehen. Sie gelten auch heute als Statussymbol.

Menschen die mit Pferden umgehen können, gelten gemeinhin als mutig.

Viele Klischees unterstreichen die sagenhafte Freundschaft zwischen Mensch und Pferd.

Im vorangegangenen wurden der Erfahrungsmehrwert, die Grundregeln aber auch die Motivationsursache der TP dargelegt, vereinfacht gesagt: Wer sich auf die Regeln der TP einlässt, erfährt positive Handlungskonsequenzen und kann sein eigenes Ansehen steigern.

Bei der TP ist besonderer Wert auf sicherheitsrelevante Verhaltensregeln zu legen. Da Pferde sofort und ohne Wertung reagieren, zeigen sich Erfolge und Mißerfolge unmittelbar. Diese Konsequenzen sollten, im Rahmen der Möglichkeiten des Klienten, reflektiert werden. Der Klient eröffnet sich im Umgang mit dem Tier immer größere Handlungsspielräume.

Klienten lernen im Umgang mit Tieren unmissverständlich, sich an Regeln zu halten.

Ebenso unmissverständlich wird ihnen ein bestimmte ethische Haltung abverlangt, denn Ponies wehren sich auch schon mal schneller, als Mensch einschreiten kann.

Wie bereits im Vorangegangenen beschrieben, liegt das Hauptinteresse von Schulen der Sekundarstufe I darin, Kinder zu ausbildungsreifen Jugendlichen zu schulen. Die Mehrwerte aus dem SoKo-Pferd kommen den SuS hierbei in ihrer persönlichen Entwicklung hin zur Ausbildungsreife, zu Gute.

Ein weiterer Effekt von SoKo-Pferd ist die Verbesserung der motorischen Fähigkeiten von Kindern. Die Bewegung rund ums und auf dem Pferd wirkt der, seit einigen Jahren zu verzeichnenden motorischen Entwicklungsverzögerung bei Kindern im Schulalter, entgegen. (Augste, Jaitner, Storr, 2012)

4 ANLASS DER FORSCHUNG

Die Jugend soll erzogen werden im Geist der Menschlichkeit, der Demokratie und der Freiheit, zur Duldsamkeit und zur Achtung vor der Überzeugung des anderen, zur Verantwortung für Tiere und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen..... (Schulministerium, 2016)

Durch die bisherigen Ausführungen wurde die Sinnhaftigkeit der Dienstleistung beschrieben. Um diese positiven Entwicklungsspielräume für SuS zu erhalten oder zu erweitern ist es nötig, die bestehenden Finanzierungsmöglichkeiten von Soko-Pferd aufzuzeigen, möglicherweise auch Alternativen aufzufinden.

Die problematische Bilanzevaluation, also die Entscheidung, ob Pony-AG's „eingestellt, fortgeführt, oder ausgebaut werden“, (Merchel 2013, S.114), stellt sich jedes Schuljahr neu. Dies geschieht sowohl aus Sicht der Dienstleister, als auch aus Sicht der Schule. Da der finanzielle Aufwand für die zur Verfügungstellung von Ponies und kompetenten Anleitern hoch ist, sind Einheiten von Soko-Pferd kostspielig. Wirtschaftliche sinnvolle Forderungen sind in etwa vergleichbar mit denen von selbständigen Handwerksmeistern.

Schulen stehen verschiedenen Konzepten zur Bezahlung von außerschulischen Kräften zur Verfügung.

Das Land entwickelt ein auskömmliches Finanzierungsmodell für den Ganzttag in allen Schulstufen und -formen.

Dazu gehört auch eine an den entwickelten Mindeststandards orientierte Anpassung der Fördersätze für die OGS, des Stellenzuschlags für gebundene Ganzttagsschulen sowie der Förderung von anderen Betreuungs- und Ganztagsangeboten an Halbtagschulen. (Schulministerium, 2016)

In der Praxis zeigt sich jedoch, dass nicht jedem Schulleiter alle Finanzierungsmöglichkeiten offen stehen, z.T. gar nicht bekannt sind. Die geplante Forschung wird einen Interaktionsprozess zwischen Schule und Soko-Pferd in Gang setzen. (Mayring, 2002)

Um die Problematik klar darzustellen wird sie durch die 6 W-Fragen beschrieben:

W - Frage	Antwort
Was ist das Problem?	Die Finanzierung von Soko-Pferd an Schulen.
Wer hat das Problem?	Der Dienstleister und die Schulen.
Wann taucht das Problem auf?	Zu Beginn jeden Schuljahres.
Warum ist es ein Problem?	Ohne angemessene Bezahlung findet Soko-Pferd nicht statt.
Wo tritt das Problem in Erscheinung?	An allen Schulen immer wieder.
Was steckt möglicherweise hinter dem Problem?	Sich ändernde Finanzierungsmöglichkeiten? Sich ändernde Schulleitungen? Die Kenntnisse der Schulleitungen über Finanzierungskonzepte? Das Engagement der Schulleitungen Finanzierungsmöglichkeiten zu akquirieren?

Tabelle 1: 6 W – Fragen

Quelle: Privat

Der praktische Forschungsanlass ist, die Hilfeleistung „Soko-Pferd“ in Schulen dauerhaft zur Verfügung zu stellen.

Dauerhafte Einrichtung von Soko-Pferd ergibt Vorteile auf allen drei Ebenen des Berufsprofils:

Die Klienten können Entwicklungsmöglichkeiten im Sinn von Maslow nutzen
(Behrend, 2012)

Die Schule erfährt eine Erweiterung der Arbeitsmöglichkeiten.

Der Berufstand kann, nach Veröffentlichung der Forschungsarbeit, auf mögliche Finanzierungen tiergestützter Interventionen zugreifen.

5 DIE FORSCHUNG

In diesem Teil der Bachelorarbeit wird der Aufbau der Forschung belegt. Die theoretische Untermauerung belegt die Gründe für die Planung, Ablauf und Auswertung der Untersuchung.

5.1 Ziele und Projektrahmen der Forschung

Das Ziel „soll direkt an praktischen Problemstellungen ihres Gegenstandsbereiches ansetzen und seine Ergebnisse wieder auf die Praxis beziehen.“ (Mayring, 2002, S. 34)
„Als vertrauenssteigernd kann sich das Angebot erweisen, die späteren Ergebnisse...zur Verfügung zu stellen. (Schaffer, 2009, S. 116)

Das Ziel der Forschung ist es, Schulleitungen über die ihnen bekannten Möglichkeiten zur Finanzierung der Zusammenarbeit mit außerschulischen Trägern, persönlich/ telefonisch zu befragen und die Ergebnisse zu listen, zu ergänzen und bekannt zu machen.

„Schulen sollen in gemeinsamer Verantwortung mit den Trägern der öffentlichen und der freien Jugendhilfe, mit Religionsgemeinschaften und mit anderen Partnern zusammenarbeiten, die Verantwortung für die Belange von Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen tragen, und Hilfen zur beruflichen Orientierung geben.“
(Schulministerium, 2016)

Der Projektrahmen gestaltet sich folgendermaßen:

Aspekt	Umsetzung
Zeitlicher Rahmen	Der Zeitraum erstreckte sich über drei Monate
Finanzieller Rahmen	Neben Kosten für Papier, Druck und Benzin fielen keine weiteren Kosten an
Organisatorischer Rahmen	Die Forschung wurde nach Abschluss des Forschungsplans begonnen und vor Beginn der Osterferien 2017 abgeschlossen
Rechtlicher Rahmen	Im den Datenschutz zu gewährleisten wurden die Interviews anonymisiert. Weitere rechtliche Belange kommen nicht zum Tragen.

Tabelle 2: Aspekte und Umsetzung der Forschung Quelle: Privat

Eine empirische Forschung ergibt sich aus der Praxis für die Praxis, hat einen deutlichen Anwendungsbezug. (Schaffer, 2009)

Die Bekanntmachung der Forschungsergebnisse kann den Schulleitern neue Finanzierungskonzepte zur Auswahl stellen.

Schulen bis Sekundarstufe I (Sek I) wurden gewählt, da SuS über das 10. Schuljahr hinaus in der Praxis bisher kaum für Soko-Pferd interessierbar waren. Dies liegt z.T. in der Beanspruchung durch den Unterrichtsstoff und die schon gefestigten Interessen in anderen Bereichen.

5.2 Forschungsart

Schaffer geht davon aus, dass bei einer zu beforschenden spezifischen Maßnahme oder einem sozialen Problem bisher entweder noch sehr wenige, widersprüchliche oder keine gesicherten Kenntnisse existieren. (Schaffer, 2009)

Zur Zeit findet Soko-Pferd an verschiedenen Schulen statt. Die Finanzierung wird aus verschiedenen Quellen bedient. Diese Geldquellen dienen der Finanzierung verschiedenster außerschulischer Projekte. Die Erfahrung der letzten 13 Jahre hat gezeigt, dass diese Budgets begrenzt sind, z.T. zeitlich oder pekuniär. Die Aquirierung des Geldes und die Verteilung dessen liegt in der persönlichen Hand der Schulleitungen. Verschiedenen Schulleiter kennen unterschiedliche Finanzierungsstrategien. Finanzielle Fördermöglichkeiten zu entdecken, zu beantragen und zu verwalten ist an das persönliche Engagement der Schulleiter gekoppelt. In vorausgegangenen Gesprächen mit Schulleitern hat sich herausgestellt, dass nicht jeder alle Beschaffungsmöglichkeiten kennt oder bereit ist sich damit auseinanderzusetzen.

Da ein Fortbestand von Soko-Pferd aber nur mit adäquaten Geldmitteln möglich ist, sollen eindeutige, gesicherte Erkenntnisse zur Sicherung einer spezifischen sozialen Maßnahme erbracht werden. Eine solche Umsetzung in die Praxis unterstreicht die Forschungsart der Anwendungsforschung. Im konkreten Fall ist die Forschung trennscharf von der Grundlagenforschung abzugrenzen (Schaffer, 2009), da sie nicht theoretisch orientiert ist.

„Entwurfsgerichtete Forschung: Ist das Problem nicht nur erkannt, sondern auch in seinen vielfältigen Zusammenhängen verstanden worden, weiß man noch nicht, wie eine Intervention aussehen kann und muss. Was kann funktionieren, was wird akzeptiert, was ist auch machbar?“ (Flachmeier, 2016, 9.2) Diese Fakten treffen auf die beschriebene Situation zu, somit ist die Einordnung in die Praxisorientierte Forschung belegt.

Eine weitere Klassifizierung als Handlungsforschung ergibt sich aus der Vorgehensweise: Zu Beginn einer Handlungsforschung stehen Problem- und Zieldefinition. Danach folgt ein Wechselspiel aus Informationssammlung, Diskurs mit den Betroffenen und praktischen Handlungen. (Mayring, 2002)

Dieser Ablauf spiegelt sich auch in den Forschungsfragen wieder.

5.3 Forschungshauptfrage und - teilfragen

Ziel der Forschung ist es, Finanzierungsmöglichkeiten von Soko-Pferd zu eruieren und für Schulleiterinnen die Finanzierung von Soko-Pferd praktikabel zu machen.

In der Vergangenheit wurde die Pädagogik mit Ponies durch Geld aus wechselnden Finanzquellen bezahlt. Diese variieren von Schule zu Schule. Sind Mittel erschöpft, erfolgt oft keine Weiterfinanzierung aus anderen Finanzmitteln. Die betreffenden Schulleiter haben bisher alle übereinstimmend gesagt, dass sie Soko-Pferd gerne weiter finanzieren möchten, aber nicht wissen, wie. In diesen Gesprächen kam permanent zum Ausdruck, man kenne keine weiteren Geldquellen oder wisse nicht, wie diese zu aquirieren seien.

Die Forschungshauptfrage leitet sich aus Ereigniswissen ab, sie analysiert sich wiederholende Ereignisse. (Mayring, 2002)

Eine Hypothese lässt sich an dieser Stelle aufstellen, ist jedoch für eine Praxisforschung nicht unbedingt nötig. (Flachmeier, 2016) Deshalb hier auch ohne weitere Erklärungen nur aufgestellt: Schulleitungen mangelt es an Ressourcen, um Geldmittel zu akquirieren, die Soko-Pferd zu ermöglichen.

Die Forschungshauptfrage lautet:

Wie lassen sich die möglichen Ressourcen der Schulleitungen zur Deckung des finanziellen Bedarfs von Soko-Pferd aktivieren?

Daraus ergeben sich Teilfragen, die auch den Leitfaden für den Fragebogen der Forschung bilden werden.

1. Teilfrage

Welche finanziellen Mittel stehen den Schulen derzeit zur Verfügung, um Soko-Pferd zu finanzieren?

Diese Teilfrage dient der Informationssammlung, gemäß dem Ablauf einer Handlungsforschung.

2. Teilfrage

Welche Finanzquellen wären für die Schulen verfügbar, wenn die zur Verfügung stehenden, bisherigen Geldmittel erschöpft sind.

Diese Teilfrage zielt auf eine Praxisveränderung. (Mayring, 2002)

3. Teilfrage

Wie werden an Schulen, bisher ungenutzte oder unbekannte Geldquellen für Soko-Pferd akquiriert?

Diese Teilfrage stellt eine Explikation dar, sie soll weiteres Erkenntnisse liefern. (Mayring, 2002)

4. Teilfrage

Wünschen Schulen sich Unterstützung zur Akquirierung neuer Geldmittel?

Diese Teilfrage zielt ebenfalls auf eine Praxisveränderung. (Mayring, 2002)

5. Teilfrage

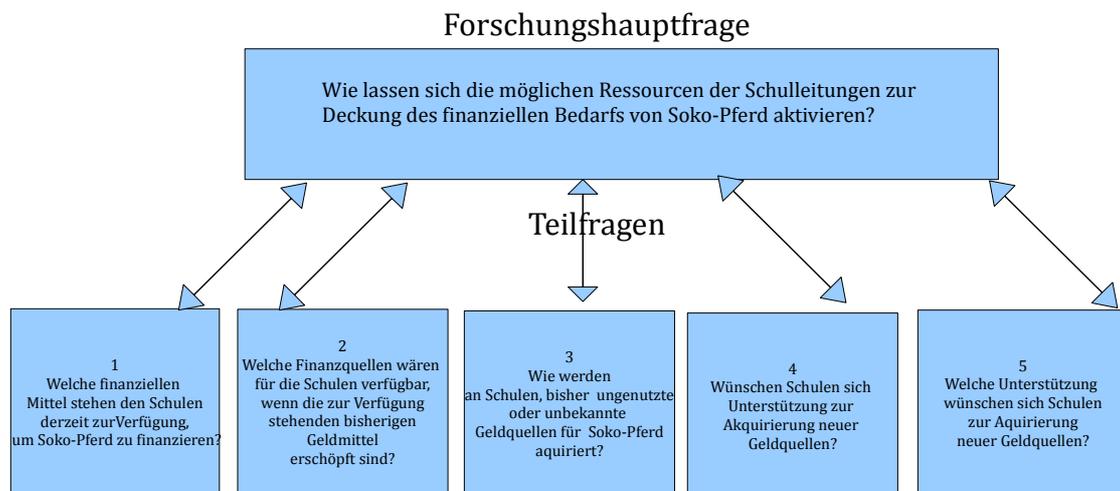
Welche Unterstützung wünschen sich Schulen zur Akquirierung neuer Geldmittel?

Diese Teilfrage leitet zu alternativer Vorgehensweise hin. (Schaffer, 2009)

Begriffs(er)klärungen sind an dieser Stelle notwendig, um die Interpretation der Begriffe durch ein Vorverständnis möglichst gering zu halten, denn: „Die Analyse sozialwissenschaftlicher Gegenstände ist immer vom Vorverständnis des Analytikers geprägt.“ (Mayring, 2002, S. 30)

- Schule meint im Verlauf der Fragestellung die Schulen bis zur Sek I im Nordkreis Euskirchen und im Südkreis Düren.

- Ressourcen sind materielle und immaterielle Güter, die einzelne Personen, aber auch Systeme zur Handlung befähigen. An dieser Stelle sind die Menschen an der Schule gemeint, die sich zeitlich, organisatorisch und kommunikativ damit befassen können, welche finanziellen Förderungsmöglichkeiten es gibt, wie diese zu beschaffen sind und diese Erkenntnisse in die Praxis umsetzen. Einzelne Menschen befähigen das System Schule zur Beschaffung von Geld.
- Schulleitungen sind die Menschen, die für die Organisation des Systems Schule zuständig sind oder Organisation delegieren können.
- Der finanzielle Bedarf ist das Geld, welches für Soko-Pferd gezahlt werden muss.
- Finanzielle Mittel sind das Geld, das Schule für Soko-Pferd ausgeben kann.
- Finanzquellen/Geldquellen sind die Systeme/ Personen, die Geld zur Verfügung stellen können.
- Akquirierung steht hier für neue Wege zur Geldbeschaffung.
- Unterstützung meint hier die Entlastung der Personen, die sich mit den Förderungsmöglichkeiten beschäftigen. Unterstützung kann in der zur Verfügungstellung von Wissen oder auch als Übernahme von (Verhandlungs)-Gesprächen erfolgen.



Grafik 2: Forschungsfrage und Teilfragen

Quelle: Privat

5.4 Forschungsstrategie und - design

Hinter der Wahl der Forschungsstrategie bzw. des Forschungsdesigns verbergen sich einige Grundsatzentscheidungen, Grundsatzentscheidungen, (Flachmeyer, 2016) die für die geplante Untersuchung wie folgt getroffen wurden:

Die geplante Untersuchung ist auf eine Momentaufnahme gerichtet und bildet keinen Prozess ab. Somit ist sie als Querschnittuntersuchung einzuordnen. (Schaffer, 2009)

Die zu den Finanzierungsmöglichkeiten von Soko-Pferd geplante Forschung ist als eine Quantitative einzuordnen, denn sie soll Daten erheben, die statistisch verarbeitet werden können. Ein weiteres Kennzeichen einer quantitativen Forschung ergibt sich aus der Größe der Stichprobe, möglichst alle Institutionen im eingegrenzten Raum sollen befragt werden. Eine qualitative Studie würde mit Stichproben arbeiten und sich „auf das Verstehen von sozialem Handeln, dessen Beschreibung und Rekonstruktion“ (Schaffer, 2009, S. 59) ausrichten.

Das typische Instrument der quantitativen Befragung ist der Fragebogen – im Gegensatz zum Interview bei der qualitativen Art. Der Fragebogen ist im Anhang eingefügt.

Ziel einer quantitativen Studie kann das Erklären von sozialem Handeln durch die Bestätigung einer Hypothese sein. Die geplante Studie soll erklären, ob Soko-Pferd an einigen Schulen nicht zustande kommt, weil es den Leitungen an Ressourcen mangelt, Geldmittel zu akquirieren.

Quantitative Sozialforschung	Gegebenheiten
Quantifizierung von Daten (statistisch verwertbare Daten werden Erhoben)	Die Häufigkeit der Geldquellen kann statistisch verwertet werden.
Große Stichprobenumfang (möglichst alle im Einzugsgebiet)	Totalerhebung
Hypothesentestung (Mangel an Möglichkeiten, Geldmittel zu aquirieren?)	Hypothese s.o.
Weitgehend standardisiertes Erhebungsinstrument (geschlossenen und halboffene Fragen)	Kernfragen haben vorgegebene Antwortmöglichkeiten
Deduktive Forschungslogik (Schluss vom Allgemeinen aufs Besondere)	Besondere Möglichkeiten werden herausgearbeitet

Tabelle 3: Kennzeichen quantitativer Forschung

Quelle: Privat

An empirische Forschung stellt sich der Anspruch nach Objektivität und Wiederholbarkeit der Beobachtung/ Befragung. Dies ist bei der geplanten Forschung gegeben – Erfahrungswissen wird die Ergebnisse der geplanten Befragung möglicherweise in Teilfrage zwar beeinflussen, stellt aber nach Auffassung der Verfasserin den empirischen Anspruch der Forschung nicht in Frage.

5.5 Forschungsmethode

Die angewandte Forschungsmethode ist eine Befragung von Schulleitern und Schulleiterinnen. Geplant war ein Face to Face - Interview zum Ausfüllen des Fragebogens. Da dies jedoch häufig nicht in das Zeitbudget von Schulleitungen passte, wurde die Befragung alternativ als Telefongespräch geführt. Von einer schriftlichen Befragung sollte abgesehen werden, da die Resonanz gering ist. (Schaffer, 2009) Eine Repräsentativität ist bei einer geringen Rücklaufzahl fraglich. (Schaffer, 2009) Schulleiter äußerten jedoch den Wunsch, an der Befragung via email teilzunehmen. Diesem Wunsch wurde in drei Fällen entsprochen. Von der angebotenen Möglichkeit des Postweges wollte niemand Gebrauch machen.

Für qualitative Interviews fordert Schaffer, sich an der sprachlichen, intellektuellen und sozialen Kompetenz des Befragten zu orientieren. (Schaffer, 2009) Dieser Grundsatz wurde auch in der Forschung berücksichtigt.

Die Befragung ist als ein problemzentriertes Gespräch einzuordnen sein. „Im Bereich der sozialen Arbeit spielen sicherlich auch das professionelle Erfahrungswissen der Untersuchenden eine wichtige Rolle. Das Forschungsfeld wird also nicht voraussetzungslos erschlossen. Die Erkenntnisse, die sich aus der theoretischen Übersicht und dem beruflichen Erfahrungswissen ergeben, beeinflussen die inhaltliche Strukturierung.“ (Schaffer, 2009, S.138)

Der Stichprobenumfang in der Untersuchung bildet einen systematischen Überblick über das beschriebene Arbeitsgebiet ab, er stellt keine repräsentative Studie dar. (Schaffer, 2009)

„Stichproben werden immer dann gezogen, wenn eine Totalerhebung zu teuer oder zu zeitaufwändig wäre.“ (Schaffer, 2009, S. 167) Die Forschung ist eine Totalerhebung, bei einer Population von 18, durchaus zu realisieren. Die vorliegende Datenerhebung ist nicht als Stichprobe zu sehen, da nur die Schulen im Südkreis Düren befragt wurden. Die geographische Auswahl begründet sich durch die ländliche Lage und die Erreichbarkeit mit Anhängergespänn, Grundlagen zur Durchführbarkeit von Soko-Pferd. In diesem Einzugsgebiet findet Soko-Pferd seit 2003 statt und ist auch den noch nicht beteiligten Schulleitungen bekannt, z. B. durch informelle Gespräche auf Schulleitertagungen.

„Der Anwendungsbezug steht an oberster Stelle, empirische Forschung ist dort vor allem praxisbezogen und soll in die Praxis umgesetzt werden.“ (Schaffer, 2009, S. 57)

Die Bekanntmachung der Forschungsergebnisse kann den Schulleitern neue Finanzierungskonzepte zur Auswahl stellen.

Die Grundgesamtheit darf nicht auf alle Schulen in NRW oder Deutschland bezogen gesehen werden.

Gütekriterien sind Daten, an denen die Qualität der Forschungsergebnisse gemessen werden kann. (Mayring, 2002)

Quantitative Forschung legt in verschiedensten Literaturwerken drei Kriterien zur Gütemessung fest: Objektivität, Validität und Reliabilität.

Objektivität bedeutet, die Erkenntnis wird unabhängig vom subjektiven Einfluss des Untersuchenden gemacht und ist von anderen Personen in gleicher Weise wieder zu erreichen.

Reliabilität bedeutet die Wiederholbarkeit von Ergebnissen, misst also die Zuverlässigkeit einer Untersuchung. Die Befragung kann zur Kontrolle durch eine andere Person wiederholt werden. Die Übereinstimmung des Ergebnisses gibt Auskunft über die Zuverlässigkeit der Studie.

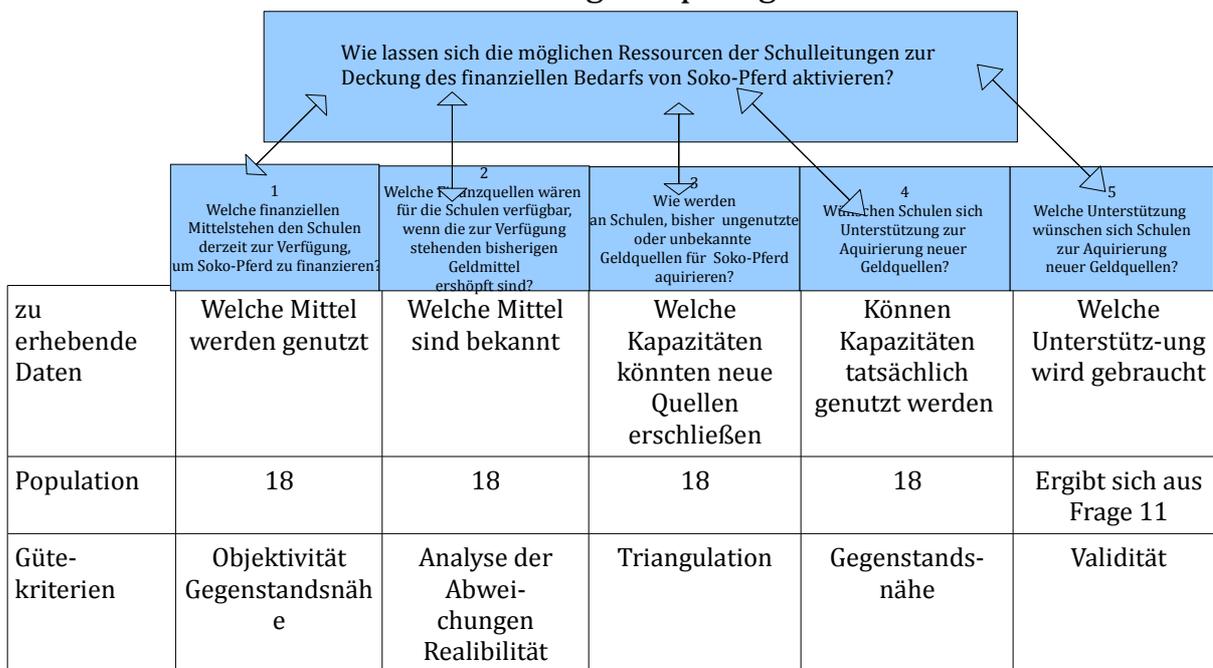
Validität bezeichnet die Gültigkeit einer Forschungsmethode, also ob sie wirklich das misst, was gemessen werden soll.

Mayring schlägt hier ein Instrument, die kommunikative Validierung, vor. Die Beforschten werden nochmal befragt und zur Diskussion über die Befragung gebeten. Das Prinzip der Triangulation bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Personen in den Prozess der Datenerhebung einzubinden. (PH Freiburg, 2017)

Auch das Mittel, besonders auffällige Ergebnisse besonders intensiv auf den Grund der Abweichung hin zu untersuchen, wird als Gütekriterium genannt. Gefundene Abweichungen und Besonderheiten werden besonders ernst genommen und nach Möglichkeit in die Theorie integriert (Flick, 2002). Diese Methode entspricht den Prinzipien der Offenheit und Zirkularität qualitativer Forschung bietet sich aber trotzdem für die geplante Befragung an.

Schaffer legt sechs Gütekriterien für die qualitative Forschung in der sozialen Arbeit fest. Auch wenn die Forschung nicht die Kriterien einer qualitativen Methode erfüllt, bietet sich auch die Einbeziehung der Gegenstandsnahe (Schaffer, 2002) an. Dies meint, möglichst an die Alltagswelt der Beforschten anzuknüpfen. Voraussichtlich wird dies den Erfolg der Befragung beeinflussen, denn über Geld zu sprechen kann Schwierigkeiten mit sich bringen. (Erfahrungswissen) Als vertrauenssteigernd erwies sich das Angebot, die Ergebnisse zur Verfügung zu stellen. (Schaffer, 2002)

Forschungshauptfrage



Grafik 3: Umfang Forschung

Quelle: Privat

5.6 Forschungsinstrument

Die Forschung wird der Feldforschung zugerechnet. Die Forscherin begab sich in das natürliche Lebensumfeld der untersuchten Personen, verschleierte ihr Identität nicht, war offen und teilnehmend. (Schaffer, 2002)

Das typische Instrument der quantitativen Befragung ist der Fragebogen – im Gegensatz zum Interview bei der qualitativen Art.

Den Forschungsfragen liegt ein erhebliches Grundwissen der Forschenden zu Grunde. Ein Einsatz eines vollstandardisierten Fragebogens wäre laut Schaffer möglich, jedoch ist die Teilstandardisierung vorzuziehen, damit ein großes Antwortspektrum möglich ist. (Schaffer, 2002) Die Wahl des Instrumentes Fragebogen ergibt sich aus der Forschungshauptfrage, denn es gibt nur einige Finanzierungsmöglichkeiten.

Die Studie stellt eine Momentaufnahme dar, denn sie legt den Erhebungszeitraum fest, schließt aber nicht aus, dass Erkenntnisse sich auch auf Zukünftiges beziehen. (Schaffer 2002) Teilfrage 9 hätte über diesen Zeitraum hinausgehen können, wenn Kenntnisse über derzeit noch nicht verfügbare Möglichkeiten den Schulleitern bekannt gewesen wären.

Grundsätzlich gilt, Fragen müssen einfach, präzise und kurz und bündig formuliert sein. (Schaffer, 2002)

Vermeide! : Unbekannte Begriffe, unklare Formulierungen, schwierige Formulierungen, mehrdeutige Begriffe, individuell interpretierbare Begriffe, unterschiedlich gefüllte Begriffe, „hinterhältige“ Formulierungen, das Gedächtnis überfordernde Fragen. (Flachmeyer, 2016)

Den Beginn des Fragebogens bilden Eisbrecherfragen, die ungezögert beantwortet werden können. Hierzu werden geschlossene Fragen verwandt, die die Antwortmöglichkeiten des Befragten einschränken, denn sie sind für die Forschung nicht relevant.

Der aus der Untersuchungsabsicht heraus wichtigste Fragenblock wird in der Mitte positioniert, da Nervosität überwunden und Aufmerksamkeit hier erwartungsgemäß hoch sind.

Die Antwortmöglichkeiten der Teilfragen sind halboffen, um das Antwortspektrum voll auszuschöpfen.

Hierbei werden Listenfragen mit einer offenen Antwortmöglichkeit kombiniert. Um die Orientierung der Befragten zu erleichtern, wurde immer dasselbe Schema verwandt. (Schaffer, 2002)

Skalenfragen wurden im Bereich von 1, sehr gut, bis 6, ungenügend, angelegt, eine für Personen in Schulen eine bekannte Ordnung.

Die sozialstatistischen Daten standen am Ende des Interviews, mit der Zusicherung der Anonymisierung. Diese Daten wurden zum Ende erhoben, weil hier keine Konzentrationsleistung der Befragten mehr erwartet wurde und die Güte der Antworten, in anderen Bereichen an dieser Stelle, hätte nachlassen können.

Nach der Erstellung des Fragebogens erfolgte der sogenannte „PRETEST“, ein Vortest, der die Qualität des Fragebogens hinsichtlich seiner Anwendbarkeit testete. (Schaffer, 2009) Dieser Pretest wurde durch zwei Sozialpädagoginnen, die an Hauptschulen tätig sind und zu der erweiterten Schulleitung gehören, schriftlich durchgeführt. Durch die

Rückmeldungen der Pretester konnten notwendige Korrekturen an dem Fragebogen vorgenommen werden.

6 ERGEBNISSE DER FORSCHUNG

Kapitel sechs wertet die Antworten der Umfrage aus versucht, die Erkenntnisse möglichst anschaulich darzustellen. Zwischenfazit werden gezogen, um in späteren Kapiteln eine Diskussionsgrundlage zu bilden.

6.1 Teilnehmende Schulen

Die Gesamtzahl der Schulen betrug 18 und ergab sich aus deren Lage in Bezug auf Erreichbarkeit und Abstellmöglichkeit des Autos mit Pferdeanhänger - zur Durchführung von SoKo-Pferd unabdingbare Voraussetzungen. Ein weiteres Auswahlkriterium stellte die Einteilung bis Sekundarstufe I dar.

Befragt wurde, je Schule ein Mitglied der erweiterten Schulleitung, so neben den eigentlichen Leitern auch Personen, die sich mit der Koordinierung außerschulischer Angebote befassen.

Von den 18 zu befragenden Schulen konnten mit 11 Mitgliedern der Schulleitungen auch Interviews geführt werden.

An sieben Schulen wollten die Leitungen keine Auskunft geben oder waren nicht erreichbar. Dies bedeutet, dass ca. 60 Prozent der zu Befragenden zu einer Teilnahme am Interview bereit waren.

An sieben von 11 befragten Schulen findet derzeit tiergestützte Pädagogik statt.

Dies entspricht einem Prozentsatz von 63,7 Prozent.

Den Wunsch nach Unterstützung zur Akquirierung neuer Geldquellen hatten fast 90 Prozent der Befragten.

Schultyp	Anzahl	Mit TP/ SoKo-Pferd	Wunsch nach Unterstützung zur Aquirierung neuer Geldquellen
Grundschule	3	2	3
Hauptschule	2	1	2
Förderschule	3	3	2
Gesamtschule	3	1	1
ohne Auskunft	7 = 38,9%		
Gesamtzahl	18 = 100 %	7 = 63,7%	8 = 87,5 %

Tabelle 4: Teilnehmer der Forschung

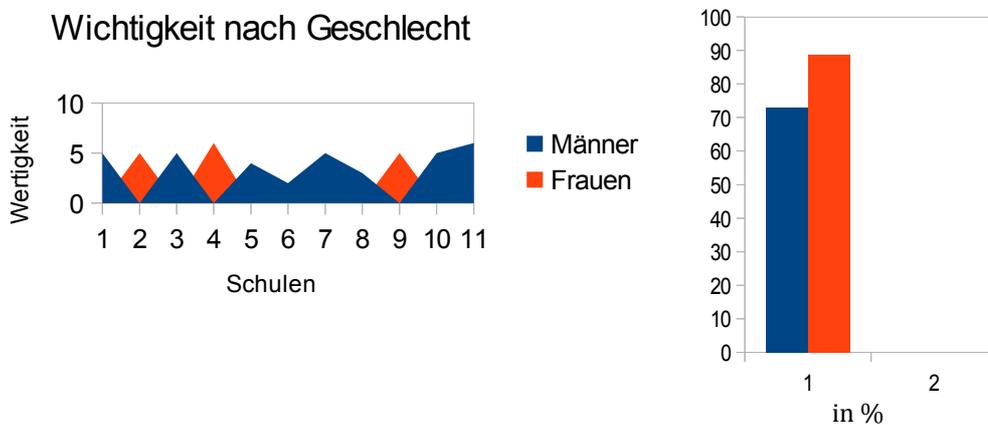
Quelle: Privat

Zwischenfazit 1 : 60 Prozent gaben Auskunft, zwei Drittel davon führen TP durch und fast alle wünschen sich Unterstützung zur Akquirierung neuer Geldquellen.

6.2 Wichtigkeit von TP/ SoKo-Pferd

Der Fragebogen enthält in Frage sechs die Möglichkeit, Auskunft über die persönliche Wichtigkeit von TP/ SoKo-Pferd in der Schule zu geben.

Auf der Skala von 1 (sehr wichtig) bis 6 (völlig unwichtig) gaben alle, bis auf einen Befragten, einen hohen Wert, bis 3, an. Der Mittelwert, den Frauen die Wichtigkeit von Soko-Pferd/ TP zuordnen, liegt bei 5,33 auf der Skala. Dies entspricht einem Prozentwert von 88,3. Der Mittelwert, den Männer der Wichtigkeit von SoKo-Pferd/TP zuordnen, liegt bei 4,4. Dies entspricht einem Prozentsatz von 72,9.



Grafik 4: Wichtigkeit nach Männern und Frauen Quelle: Privat

6.3 Zur Verfügung stehende Geldquellen

Frage sieben des Bogens ist halboffen gestellt. Die Nennung von Fördergeldern und Spenden ist vorgegeben, die weitere Beantwortung konnte frei erfolgen.

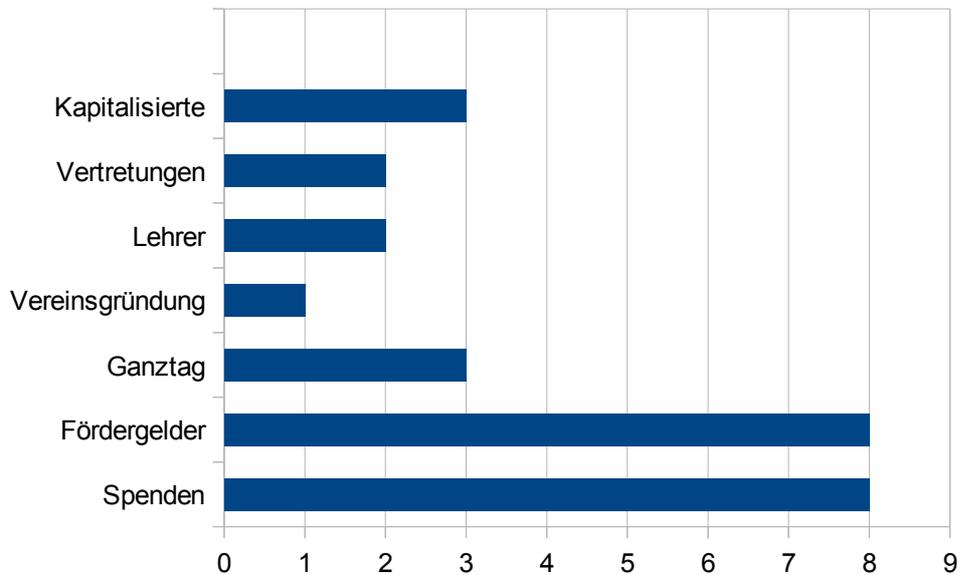
Beide der vorgegebenen Möglichkeiten wurden immer genannt.

Im freien Antwortteil wurden genannt:

- Ganztagsfinanzierung als Mittel aus der Landeskasse, welches für Ganztagschulen abrufbar ist.
- Vereinsgründung, um Mittel für diesen bestimmten Zweck zur Verfügung zu stellen.
- Lehrkräfte führen TP/SoKo-Pferd im Rahmen ihrer Anstellung durch.
- Vertretungsstellen ermöglichen, dass Vertretungskräfte im Rahmen ihrer Anstellung TP/ Soko-Pferd durchführen.
- Kapitalisierte Lehrerstellen ermöglichen es des Schulen auf Lehrer zu verzichten und mit dem daraus eingesparten Geld außerschulische Partner zu beschäftigen.

Die folgende Grafik verdeutlicht die Häufigkeit der Nennungen. Mehrfachnennungen je Schule sind an dieser Stelle möglich.

Aktuelle Finanzierungen

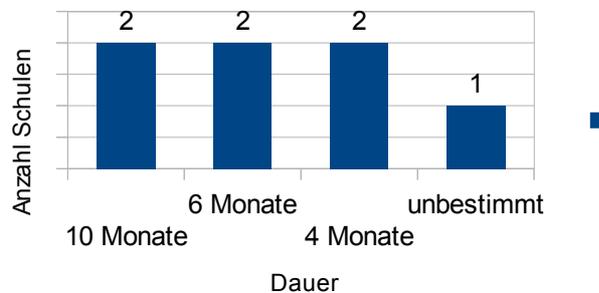


Grafik 5: Aktuelle Geldquellen Quelle: Privat

6.4 Finanzierungsdauer

Die Planungssicherheit wurden mit maximal 10 Monaten, der Dauer eines Schuljahres benannt. Spenden und Fördergelder sind für Schulleiter eine vorab nicht zu kalkulierende Größe, da sich ihr Aufkommen nach der Freiwilligkeit der Förderer richtet.

Finanzierungsplanung



Grafik 6: Finanzierungsplanung Quelle: Privat

Auch die Finanzierung von Stellen ergibt sich häufig sehr kurzfristig, manchmal erst in den ersten Monaten des laufenden Schuljahres.

Zwischenfazit 2: Die Wichtigkeit von SoKo-Pferd wird hoch bemessen, jedoch ist eine langfristige Planung der Finanzierung nicht gegeben.

6.5 Erschließung ungenutzter Geldquellen

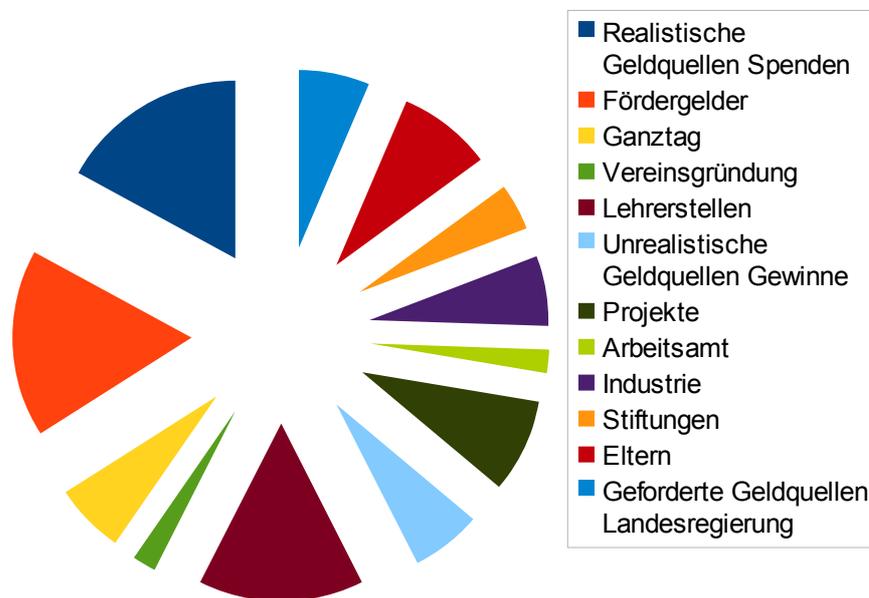
Geldquellen um SoKo-Pferd/ TP zu finanzieren, wenn vorhandene Mittel erschöpft sind, wurden von den Schulleitungen benannt. Zu jeder dieser Quellen wurde übereinstimmend sofort aber auch ein Hinderungsgrund zur Inanspruchnahme genannt:

- Gewinne aus Wettbewerben setzten eine meist aufwändige Teilnahme an diesen voraus. Zusatzengagement des Schulpersonals ist hier gefragt und wir nur selten frei.
- Projekte sind auch für Soko-Pferd/ TP nutzbar. Sie erfordern jedoch meist eine personalintensive Planung und Beantragung. So wurde Soko-Pferd ein Schuljahr durch das Projekt „Fit durchs Pferd“ von einer örtlichen Krankenkasse gesponsert. Diese Projekt war zeitlich begrenzt.
- Fördergelder des Arbeitsamtes sind theoretisch abrufbar, praktisch aber nicht durchführbar, denn eine vorangegangene TÜV-Zertifizierung ist zwingend erforderlich und kostet mehrere tausend Euro.
- Industrieunternehmen sind auch durchaus als Geldgeber bekannt. Nach Aussage eines Schulleiters überschwemmen sie dann jedoch die Schüler mit Werbung ihres Unternehmens. Er sieht die unabhängige Wissensvermittlung dadurch gefährdet.
- Stiftungen sind grundsätzlich als Finanziers außerschulischer Partner möglich. Die Bewilligung dren Gelder sei aber an einen hohen Verwaltungsaufwand gebunden.
- Eltern in Finanzierungen einzubinden hatten kaum Erfolg, da Eltern von Haupt- und Förderschülern kaum in der Lage seien, zusätzliches Geld aufzubringen.

Übereinstimmend verwarfen die Schulleiterinnen diese Möglichkeiten, denn ihre Erfahrungen hätten gezeigt, dass hier ein hoher Aufwand nur wenig Nutzen bringt. Insgesamt wurden alle Möglichkeiten als unrealistisch eingestuft. Die Frage nach dem Wunsch zur Akquierierung neuer Geldquellen für TP/ SoKo-Pferd beantworteten alle Schulleitungen mit ja, sie wünschten sich Unterstützung.

Auf die Frage nach der gewünschten Unterstützungsform gab es nur von drei Befragten eine konkrete Forderung: Sie wünschten sich von der Landesregierung eine Aufnahme tiergestützter Pädagogik in den Lehrplan. Dazu müsste nicht nur in den Schulen selbst, sondern auch im Ministerium die Erfolgsquote vom Tiereinsatz in Schulen gewürdigt werden. Eine rechtsverbindliche Anordnung tiergestützter Pädagogik würde Schulleiter aus der Position des Bittstellers führen und sie könnten Geld für TP einfordern.

Realistische/ unrealistische Geldquellen



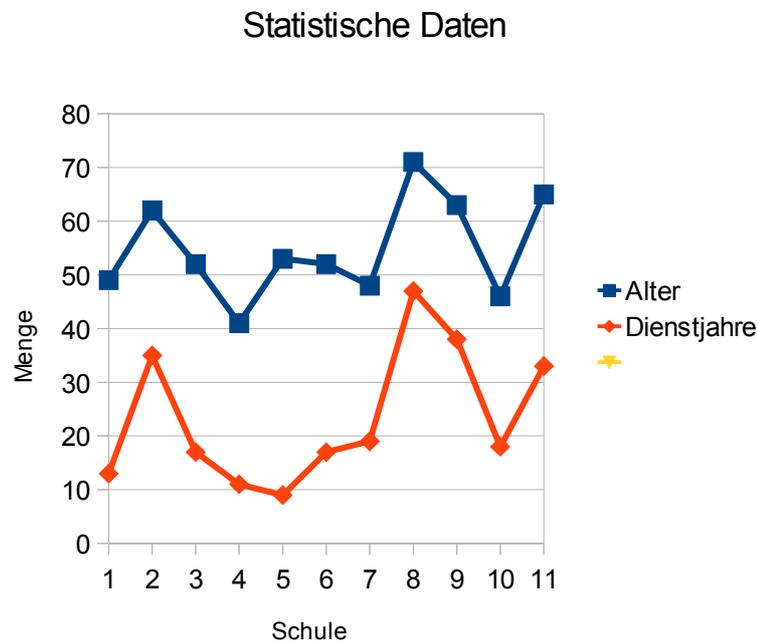
Grafik 7: Realistische/ unrealistische Geldquellen

Quelle: Privat

Zwischenfazit 3: Die Erschließung neuer Geldquellen ist unrealistisch, solange die Landesregierung keine Legitimierung von TP/SoKo- Pferd vornimmt

6.6 Statistische Daten

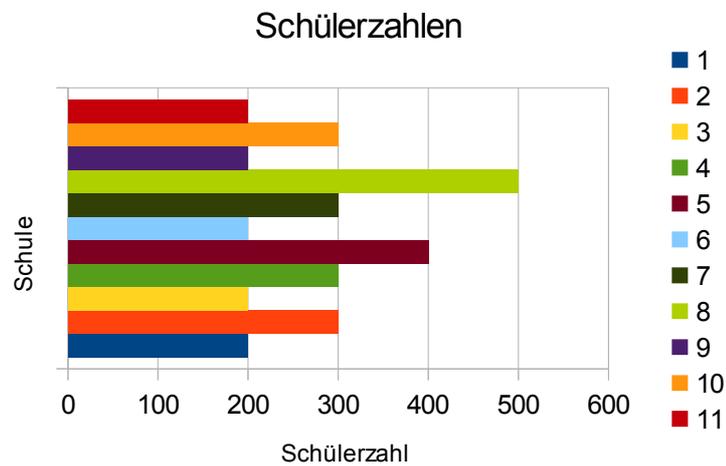
Im Fragebogen wurden auch statistische Daten in Bezug auf die Größe der Schule, sowie Daten zu Geschlecht, Alter und Position der Befragten erhoben.



Grafik 7: Alter und Dienstjahre

Quelle: Privat

Im Mittelwert sind die befragten Schulleiter 54,7 Jahre alt und seit 23,4 Jahren im Schuldienst tätig.



Grafik 7a: Schülerzahlen der befragten Schulen

Quelle: Privat

Die Größe der befragten Schulen ist mit bis zu 500 Schülern eher als klein zu betrachten, im ländlichen Raum aber durchaus üblich. (Schulministerium, 2017)

7 Auswertung der Forschung

In diesem Abschnitt werden die Forschungsfragen beantwortet, Empfehlungen für die Praxis ausgesprochen und der Nutzen für das Arbeitsfeld besprochen. Abschließend erfolgt die Evaluation des Forschungsprozesses.

7.1 Antworten auf die Forschungsfrage

Die Forschungshauptfrage lässt sich, nach der Betrachtung der Antworten zu den Teilfragen, zum jetzigen Zeitpunkt, folgendermaßen beantworten:

1. Teilfrage

Welche finanziellen Mittel stehen den Schulen derzeit zur Verfügung, um Soko-Pferd zu finanzieren?

Als realistische Finanzierungsmittel stehen derzeit Mittel aus Fördergeldern, Spenden und Anteilen von Lehrerstellen zur Verfügung.

2. Teilfrage

Welche Finanzquellen wären für die Schulen verfügbar, wenn die zur Verfügung stehenden, bisherigen Geldmittel erschöpft sind?

Weitere Finanzquellen stehen durch Gewinne, Projekte, Elternbeteiligung, Stiftungsgelder, Industrie und Arbeitsamt zur Verfügung.

3. Teilfrage

Wie werden an Schulen, bisher ungenutzte oder unbekannte Geldquellen für Soko-Pferd aquiriert?

Die bisher ungenutzten Finanzmittel werden von den befragten Schulleitern kaum in Anspruch genommen. Sie bedürfen eines hohen Personaleinsatzes zur Aquirierung oder sind zu teuer oder bringen unerwünschte Werbungsschwemmen in die Schule. Diese Aktivierung von Geldquellen verwarfen die Befragten als unrealistisch. Auch zum Auffinden ganz neuer Finanzierungsmöglichkeiten ist ein großer zeitlicher Aufwand nötig. Dieser wird als nicht leistbar beschrieben.

4. Teilfrage

Wünschen Schulen sich Unterstützung zur Aquirierung neuer Geldmittel?

Die Schulleiter wünschen sich Unterstützung.

5. Teilfrage

Welche Unterstützung wünschen sich Schulen zur Aquirierung neuer Geldmittel?

Eine alternative Handlungsmöglichkeit fordern die Schulleiterinnen durch eine Aufnahme von TP/ SoKo-Pferd in den Lehrplan. Durch eine Legitimierung dieses pädagogischen Angebotes durch die Landesregierung fühlten sie sich nicht mehr in der Bittstellerfunktion – es wäre ihnen möglich mit bestimmten Geldmitteln längerfristig zu planen.

Die Forschungshauptfrage lautet:

Wie lassen sich die möglichen Ressourcen der Schulleitungen zur Deckung des finanziellen Bedarfs von Soko-Pferd/TP aktivieren?

Die möglichen Ressourcen ließen sich durch zusätzliche Zeit von Schulmitarbeitern aktivieren. In dieser Zeit könnte die Teilnahme an Wettbewerben, Projekten oder Anforderung von Stiftungsgeldern vorbereitet und durchgeführt werden. Alternativ würde die Aufnahme tiergestützter Pädagogik in den Kernlehrplan zeitliche und finanzielle Ressourcen freisetzen.

Die Beantwortung der Forschungshauptfrage bestätigt die Theorie von Galuske, dass soziale Einrichtungen unter einem hohen Flexibilisierungsdruck stehen. (Galuske, 2002) Er erwähnt, dass politische und ökonomische Interessen hierbei eine Rolle spielen. Politische Interessen sind im Zusammenhang mit Schule deutlich gegeben, das Schulministerium wird von Politikern geleitet. Politiker sind in diesem Fall nicht überparteilich, sondern an die Maßgaben ihrer Partei gebunden. Die Forderung der Schulleiter, TP als Unterrichtsfach festzulegen, ist eine klare Forderung an die Landespolitik.

Ökonomie bedeutet, vorhandene Mittel so einzusetzen, dass ein möglichst großer Nutzen daraus erfolgt.

Ökonomische Interessen sind in zeitlicher und pekuniärer Hinsicht bei der Vergabe von Maßnahmen der tiergestützten Pädagogik insofern betroffen, als dass die zeitlichen Ressourcen von Schulmitarbeitern freie Kapazitäten brauchen, um Gelder zu akquirieren. Diese freien Zeitmittel sind, so eine aktuelle Studie des Landesverbandes NRW Bildung und Erziehung, nicht vorhanden. Lehrer klagen über eine Überlastung, nicht zuletzt durch den immens gestiegenen Verwaltungsaufwand an Schulen. In der Studie wird die Forderung nach dem Abbau solcher Tätigkeiten für Lehrer gemacht. (Beckmann, 2004) Die CDU hat in ihr aktuelles Wahlprogramm die Einstellung von Verwaltungsassistenten aufgenommen. Aussagen zu deren spezifischen Aufgaben finden sich bisher nicht. Es ist also nicht klar, ob diese, falls es zu ihrer Einstellung kommt, sich mit der Geldakquirierung für Soko-Pferd beschäftigen würden.

Auch für die von Then und Kehl beschriebenen Förderer des Gemeinwesens könnte sich hier ein Einsatzgebiet auf tun. (Then, Kehl, 2012)

Pekuniäre Belange bilden sich in der Beschaffung von Geld und dessen Verteilung ab. Soziale Träger müssen entscheiden, welche Maßnahmen sie finanzieren um größtmögliche Erfolge ihrer Klienten/ Schüler zu verzeichnen.

Aktuell ist auf die Schulen eine weitere Herausforderung zugekommen, die der Finanzierung bedarf: Die Integration der Flüchtlingskinder. Das Land hat Lehrer eingestellt, die Deutsch als Fremdsprache lehren. Dem Schulträger obliegt die Finanzierung der dafür anfallenden Sachkosten. (Schulgesetz NRW) Im Kreis Düren, geografische Grundlage der Forschung, befinden sich zwei Kommunen im Stärkungspakt. De facto wird hier jede mögliche Ausgabe gestrichen und der Bürger mit Zusatzkosten, z.B. durch die Erhöhung der Grundsteuer, belastet. In solchen Lagen öffentlicher Haushalte, Gelder für tiergestützte Pädagogik vom Schulträger zu

bekommen, ist nicht möglich. (Schulleiter, private Kommunikation, 2017)
Ganztagsschulen sind auch 14 Jahre nach ihrer Gründung noch nicht in der Lage, aus ihrer Sicht nützliche und sinnvolle Konzepte uneingeschränkt zu finanzieren. Die Nützlichkeit von SoKo-Pferd wurde in der persönlichen Kommunikation mit den Schulleiter oft herausgestellt. Sie wurde in 6.1.2 untermauert, genau wie durch die aktuellen Artikel von Janssen in den Niederlanden (Janssen, 2017) oder dem Schweizer Kuratorium für therapeutisches Reiten (SK-TR, 2017) und der Europäischen Gesellschaft für tiergestützte Therapie. (ESAAT, 2012)

Die Auseinandersetzung mit neuen Finanzierungsstrategien, wie sie von Elsen (Elsen, 2015) oder Eisenreich (Eisenreich, 2016) beschrieben wurden, haben in der Forschung keine Erwähnung gefunden. Die Gründe für die Nichterwähnung wurden nicht abgefragt.

Zwischenfazit 4: Schulleiter beschäftigen sich nicht mit innovativen Finanzierungsmöglichkeiten.

7.2 Empfehlungen für die Praxis

Bei der genauen Betrachtung der Forschungsergebnisse sind vier Zwischenfazite entstanden. Auf deren Grundlage und der vorangegangenen Theorien sollen Empfehlungen für die Praxiseinrichtungen erfolgen.

Zwischenfazit 1: 60 Prozent gaben Auskunft, zwei Drittel davon führen TP durch und fast alle dieser wünschen sich Unterstützung zur Aquierierung neuer Geldquellen.

Eine Benennung, in welcher Form eine Unterstützung gebraucht wird, ist kaum gegeben worden. Alleine die Forderung einer gesetzlichen Grundlage von tiergestützter Therapie konnte klar benannt werden.

Empfehlenswert für Unterstützungssuchende ist es, klar zu wissen, welche Art sie brauchen. Der Schulleiter und die Schulleiterin, die klare Forderungen aufstellen konnten, sind auch die einzigen, die das Ergebnis der Forschung lesen möchten. Eine empfehlenswerte Fachlektüre für Schulleiter und andere Träger sozialer Maßnahmen ist der Artikel von Then und Kehl, *Soziale Investitionen brauchen eine politische Vision*. (Then, Kehl, 2012)

Zwischenfazit 2: Die Wichtigkeit von SoKo-Pferd wird hoch bemessen, jedoch ist eine langfristige Planung der Finanzierung nicht gegeben.

Empfehlungen aus diesem Zwischenfazit sind, dass wenn die Wichtigkeit der TP so hoch angesiedelt ist, sollten Schulen die Legitimierung von solchen pädagogischen Maßnahmen unterstützen. Ein erster Schritt in diese Richtung könnte die Teilnahme an Befragungen für wissenschaftliche Arbeiten sein. Auch die Öffentlichkeitsarbeit, z.B. durch Presseartikel, unterstützt die Bekanntheit der besonderen Wirksamkeit tiergestützter Pädagogik. Diese Empfehlung richtet sich auch an Kostenträger, deren Klienten mittels TP gefördert werden.

In wie weit die langfristige Planung in Schulen oder bei öffentlichen Trägern zu beeinflussbar wird, ist rein spekulativ. Die Vergabe öffentlicher Mittel im laufenden Geschäftsjahr ist allgemein üblich – und plötzlich, durch politische Prozesse, veränderbar. Für den VBE Landesverband Baden-Württemberg steht nach einer aktuellen Forsa-Studie fest, dass Politik den höchsten Belastungsfaktor für Lehrer ausmacht. (Brand, 2016)

Wünschenswert wäre eine Anschlussforschung, welche sich mit dem Einfluss von „ad hoc-Finanzierungen“ auf die Qualität sozialer Arbeit beschäftigt.

Zwischenfazit 3: Die Erschließung neuer Geldquellen ist unrealistisch, solange die Landesregierung keine Legitimierung von TP/SoKo- Pferd vornimmt.

In der persönlichen Kommunikation während der Befragung äußerte eine Schulleiterin, sie fühle sich in der Rolle eines Bittstellers und der Erfolg bei der Erschließung neuer Geldquellen hänge davon ab, wie gut sie köten könne. Köten ist der Eifeler Ausdruck für Schnorren oder Betteln. Das Gefühl, betteln zu müssen, ist sicher keine gute Voraussetzung, Gelder zu beschaffen. Thema einer Anschlussforschung könnte es sein, unter welchen Bedingungen tiergestützte Pädagogik in den Lehrplan aufgenommen werden kann.

Zwischenfazit 4: Schulleiter beschäftigen sich zu wenig mit innovativen Finanzierungsmöglichkeiten.

Logische Empfehlung hieraus wäre, dass Schulleiter oder Einrichtungsleiter über eine entsprechende Ausbildung verfügen sollten. Eine solche Ausbildung wäre im Bereich der Betriebswirtschaft oder Volkswirtschaft anzusiedeln und entspricht im allgemeinen nicht der von Leitungen in sozialen Einrichtungen.

Das persönliche Engagement von Lehrern, Schulleiter sind originär Lehrer, wird schon sehr strapaziert, wie die Studie des VBE-NRW ergeben hat. (Beckmann, 2004) Es gibt wohl kaum eine berechtigte Empfehlung für mehr persönliches Engagement. Empfehlenswert kann sein, Verbandsarbeit zu unterstützen und so die Politik auf ihre Handlungsverpflichtung aufmerksam zu machen.

Handlungsempfehlungen, die einen möglichen Erfolg implizieren, können auf Meso- und Macroebene umgesetzt werden. Auf der Mesoebene sind Lehrer und Schulleiter gefragt, sich mit Finanzierungsstrategien zu beschäftigen und Verbände für die vorliegende Problematik zu sensibilisieren.

Auf der Macroebene sind Berufsverbände von Lehrern und Sozialpädagogen gefragt.

Ihnen obliegt der Austausch mit Politikern über eine staatliche Anerkennung/Legitimierung von TP.

Der Klient, auf Microebene, ist aus der vorliegenden Forschung heraus kein Adressat für eine Handlungsempfehlung. Schüler/ Kinder sind nicht für organisatorische Belange einer Institution zuständig. Die Schilderungen ihrer Begeisterung für den geleiteten Umgang mit Tieren können jedoch Empfehlungsadressaten erreichen und deren Aktivität in Gang setzen.

7.3 Nutzen für das Praxisfeld

Sozialpädagogik soll Zustände analysieren und Veränderungsmöglichkeiten auf Grundlage von Befragungen aufzeigen. (Hamburger, 2008). Die vorzunehmenden Veränderungen liegen häufig nicht im sozialpädagogischen Handlungsraum. Dies ist auch in der vorliegenden Untersuchung der Fall. Dennoch ist das Problem der Mangelfinanzierung von TP, nach Hamburger, ein sozialpädagogisches Problem, denn Personen, hier Dienstleister und Schulleiter, setzten sich mit dem Problem auseinander. (Hamburger, 2008)

Wünschenswerte Änderungen müssten im rechtlichen Rahmen geschehen. Dies hätte eine Absicherung sozialpädagogischer Fachkräfte, hier im Bereich TP, zur Folge. Die Legitimation eines sozialpädagogischen Berufsbildes, im Hinblick auf tiergestützte Interventionen, könnte eine Anerkennung der Professionalität sicherstellen. (Galuske, 2013)

Argumentiert man mit Hamburger und Galuske, so ergibt sich ein Nutzen für das Arbeitsfeld dadurch, dass Kollegen, die mit Tieren sozialpädagogisch arbeiten, sich sicher als Professionals aufstellen. Diese Untermauerung der eigenen professionellen Tätigkeit sollte auch unter (manchen/ vielen) Sozialpädagogen ein Umdenken auslösen: Tiergestützte Therapie gehört nicht in die „Kuschelecke“ und sollte schon gar nicht aus den eigenen Reihen immer wieder ins Lächerliche gezogen werden!

Aus Sicht des Arbeitsfeldes wäre an dieser Stelle eine lösungsorientierte Denkweise problemlösend: Die Ursache mangelnder Legitimierung seitens Berufsstand und Kostenträger bedingt eine mangelnde Finanzierung von TP. Dieses Problem bedingt lösungsorientierte Folgen. Spekulativ, im hiesigen Fall, eine Anerkennung durch beide Seiten und damit die Abschaffung von Finanzierungslücken. (Bamberger, 2010) Ein Nutzen der Forschung liegt in der Stärkung der Position von Sozialpädagogen, die agogisch mit Tieren arbeiten.

Ein weiterer Nutzen für das Arbeitsfeld ergibt sich aus der belegten Erkenntnis, dass die Wichtigkeit der tiergestützten Pädagogik sehr hoch eingeschätzt wird.

Auch die Darlegung realistischer und unrealistischer Geldquellen und die Vorstellung innovativer Finanzierungsmöglichkeiten kann für den interessierten Sozialpädagogen hilfreich sein.

7.4 Evaluation des Forschungsprozesses

Zur Einschätzung von Stärken und Schwächen des Forschungsprozesses werden die Gütekriterien hinzugezogen.

Objektivität bedeutet, die Erkenntnis wird unabhängig vom subjektiven Einfluss des Untersuchenden gemacht und ist von anderen Personen in gleicher Weise wieder zu erreichen. In der vorliegenden Forschung wurde einer Schulleiterin nach einer Woche erneut der Fragebogen vorgelegt. Ihre Antworten waren exakt dieselben, wie bei der ersten Befragung. Die Fragen waren diesmal durch eine neutrale Person gestellt worden. Das Gütekriterium der Objektivität ist somit als gegeben zu betrachten.

Reliabilität bedeutet die Wiederholbarkeit von Ergebnissen, misst also die Zuverlässigkeit einer Untersuchung. Die Befragung kann zur Kontrolle durch eine andere Person wiederholt werden. Die Übereinstimmung des Ergebnisses gibt Auskunft über die Zuverlässigkeit der Studie. Auch die Realiabilität ist durch die oben geschilderte, erneute Befragung belegt.

Validität bezeichnet die Gültigkeit einer Forschungsmethode, also ob sie wirklich das misst, was gemessen werden soll.

Mayring schlägt hier ein Instrument, die kommunikative Validierung, vor. Die Beforschten werden nochmal befragt und zur Diskussion über die Befragung gebeten. (Mayring, 2002) Diese Diskussion wurde mit zwei der ursprünglich Befragten geführt. Die Gespräche lassen den Schluss zu, dass der Gegenstand der Forschung erfasst wurde. Das Prinzip der Triangulation bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Personen in den Prozess der Datenerhebung einzubinden. (PH Freiburg, 2017) Auf dieses Prinzip wurde verzichtet, da keine geeignete Person sich einbringen wollte. Der Grund der Ablehnung war die Ansicht, man könne die Hemmschwelle, mit fremden Menschen über Geld zu sprechen, nicht überwinden.

Auch das Mittel, besonders auffällige Ergebnisse besonders intensiv auf den Grund der Abweichung hin zu untersuchen, wird als Gütekriterium genannt. Gefundene Abweichungen und Besonderheiten werden besonders ernst genommen und nach Möglichkeit in die Theorie integriert (Flick, 2002). Da es keine besonders auffälligen Abweichungen in der Befragung gab, wurden diese auch nicht untersucht.

Als eine Stärke der Forschung erwies sich die Gegenstandsnahe der Forscherin. Erreichbar und auskunftswillig waren eher die Befragten, denen die Fragende bzw. Soko-Pferd persönlich bekannt ist.

Eine Stärke der Forschung war auch die praxisorientierte Fragestellung mit der Perspektive, durch Informationssammlung, einen Nutzen für die Zukunft erreichen zu können. Diesen versprechen sich die Befragten, die die Ergebnisse der Forschung kennenlernen möchten.

Die Konzeption als Handlungsforschung erwies sich als hilfreich und führte zu einer Diskussion über die Problematik im Anschluss an die Befragung. Lösungsvisionen

wurden erarbeitet.

Insgesamt gesehen, war die gründliche strukturelle und inhaltliche Vorbereitung der Forschung eine Stärke insoweit, als dass deutlich der Forschungsgegenstand im Focus der Befragten war.

Auch ließen sich auf dieser Grundlage die Forschungsfragen deutlich beantworten.

Eine Schwäche der Forschung war in der Erreichbarkeit der zu Interviewenden gegeben. Möglicherweise hätte eine bessere Vorbereitung, z. B. durch eine Ankündigungsmail mit Terminvorschlägen eine bessere Resonanz ergeben. Eine weitere Schwäche ergab sich aus der Teilung der ursprünglichen Forschungsplanung: Die Gesamtgrundtheit reduzierte sich erheblich und das Arbeitsaufkommen erhöhte sich für den einzelnen Forschenden.

Den Grundlagen der Forschungsethik (Unger, 2014) wurde im gesamten Prozess Rechnung getragen. So wurden im Vorgespräch und auch im Vorblatt des Interviews die Anonymisierung der Daten zugesichert. Die Freiwilligkeit der Forschungsteilnehmer war auch gegeben, denn die Entscheidung über Teilnahme oder Nichtteilnahme wurde nicht von einer übergeordneten Stelle initiiert.

Die Selbstreflexivität der Forscherin wurde schon im gründlichen Vorbereitungsprozeß gefordert. (Forschungsplan)

Zur Analyse des Forschungsprojektes an sich bietet sich die Methode des ALACT – Modells nach Korthagen an. Diese Methode bietet den Vorteil, durch ihren spiralförmigen Aufbau theoretisch den Grundstein für Folgeprojekte zu legen. Der Name setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der Phasen zusammen und ist ursprünglich für die systematische Reflektion in der Lehrerausbildung angelegt. (Korthagen, Vasalos, 2005; Korthagen, Kessels, 2005) Die fünf Bezeichnungen der Phasen, ins Deutsche übertragen, lauten: Aktion/ Handlung, Rückschau auf die Aktion, Bewusstmachung bestimmter Aspekte, Finden alternativer Handlungsweisen und Ausprobieren gefundener Alternativen. Die letzte Phase ist gleichzeitig die erste der neuen Analyse. Daraus ergibt sich der spiralförmige Aufbau. Dadurch soll der fortschreitende Prozess professioneller Entwicklung begünstigt werden. Es besteht die Möglichkeit, das Modell auf jeden Schritt der Forschung anzuwenden. An dieser Stelle soll nur die Gesamtheit analysiert werden.

Aktion/ Handlung:

Was soll erreicht werden? Worauf ist besonders zu achten? Was soll versucht werden?

→ Es soll erreicht werden, Finanzierungsmöglichkeiten, aktuell und zukünftig, von Soko-Pferd/ TP aufzuzeigen.

Rückschau auf die Aktion:

Was ist geschehen? Was war gewollt? Was wurde gedacht? Was wurde gefühlt?

→ Der Start der Forschung begann mit einer gewissen Euphorie der Forscherin. Die Euphorie bezog sich auf die gewünschte Verbesserung im beforschten Bereich allgemein und die Hoffnung auf Verbesserung der eigenen Situation. Die gefühlt mangelnde Unterstützung durch die zu Befragenden ließ die positive Grundstimmung einbrechen.

Die Auswertung der Forschung brachte jedoch neue Aspekte und den Sinn für die Untersuchung zurück.

Bewusstmachung bestimmter Aspekte:

Welche besonderen Aspekte traten hervor? Was ist der Einfluss auf den Gesamtzusammenhang? Was bedeutet das? Was ist das Problem bzw. die positive Entdeckung?

→ Die positive Entdeckung war die der Notwendigkeit, zuerst im eigenen Berufsstand für Anerkennung sorgen zu müssen, sowie das Gefühl, während der Studienzeit eine gute Vorarbeit dafür geleistet zu haben.

Finden alternativer Handlungsweisen:

Welche Alternativen bieten sich an? Was sind die jeweiligen Vor-/ Nachteile? Was soll beim nächsten Mal passieren?

→ Alternativhandlungen sind zur Zeit nicht angebracht, das Ziel wurde erreicht. Beim nächsten Mal kann die Befragungsstrategie verbessert werden.

Ausprobieren gefundener Alternativen:

Dies bezieht sich auf eine mögliche Anschlussforschung.

Die Bachelorthesis untersuchte, wie die Ressourcen von Schulleitungen für die Finanzierung SoKo-Pferd aktiviert werden können. Das Ergebnis lässt eine deutliche Kopplung an politische und gesellschaftliche Belange erkennen. Wenn auf dieser Ebene die Legitimierung tiergestützter Therapie nicht stärker forciert wird, ist es schwer, die nötigen Finanzmittel zu erhalten. Solange keine Unterstützung aus der Macroebene erfolgt, werden Finanzkonzepte für Soko-Pferd auch weiterhin an das persönliche Engagement der Organisationsmitarbeiter gebunden sein.

Für den Klienten bedeutet es, er kann tiergestützte Therapie nur dann in Anspruch nehmen, wenn er in eine Organisation eingebunden ist, die TP finanzieren kann. Selbstverständlich steht es dem Klienten frei, privat Angebote der TP wahrzunehmen. Der jüngste Armutsbericht der Regierung stellt jedoch klar einen Zusammenhang zwischen verfügbarem Geld und Bildung her. (BMAS, 2017) Somit ist der Rückschluss zulässig, dass nur wenige Schüler der befragten Schulen, bis Sek I, sich ein solches Privatvergnügen leisten können. (Teure Privatschulen wurden nicht befragt.)

Fazit

Seit 15 Jahren arbeiten meine Ponies und ich an Schulen. Die Finanzierung war nie langfristig gesichert, aber immer „irgendwie“ zustande gekommen. Besonders hervor getan hat sich hierbei ein Schulleiter, der immer neue Wege fand, Geld zu akquirieren. Er nahm sogar die Möglichkeit wahr, mich an andere Schulen abzuordnen oder dem dortigen Schulleiter Finanzierungskonzepte an die Hand zu geben. An dieser Stelle möchte ich mich bei Herrn O. dafür bedanken.

Dreimal ist es passiert, dass Schulleiter aus dem Amt schieden und die Finanzierung von Soko-Pferd kurze Zeit später zusammenbrach. Man sagte mir jedes Mal, dass ich gerne weiter mit den Ponies kommen können – aber mit eigenem Finanzierungskonzept oder ehrenamtlich. Dazu bin ich bis jetzt nicht bereit gewesen. Zum heutigen Zeitpunkt möchte ich das immer noch nicht – ich fühle mich dabei so wie die sprichwörtliche „eierlegende Wollmilchsau“. Man erwartet von mir Fachkompetenz, pädagogische Fähigkeiten und die Führung des eigenen Unternehmens. Die Schulfinanzierung, in Teilen zu übernehmen, überfordert auch mein Engagement.

Beim Schreiben der Bachelorarbeit ergab sich immer wieder der Gesichtspunkt mit gesellschaftlichen und politischen Zusammenhängen. Die starke Abhängigkeit für Soko-Pferd von der Politik hat sich mir neu erschlossen.

Eine Veränderungsmöglichkeit im Hinblick auf die Legitimierung, d.h. Aufnahme von TP in den Lehrplan des Landes NRW, erschließt sich mir momentan nicht.

Ich freue mich aber sehr darüber, dass ich in meiner Saxonzeit jede Möglichkeit genutzt habe, Soko-Pferd auf legitimierte „Eisen“ zu stellen. An einigen Stellen, so glaube ich, konnte ich die Ponies aus der Puschelecke holen.

Literaturverzeichnis

- Augste C., Jaitner D., Storr U. *Soziale Unterschiede bei Schuleingangsuntersuchung*. In Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin, Jahrgang 63, Nr. 9 (2012). Augsburg: Media Sales Verlag
- Bamberger, G., (2010). *Lösungorientierte Beratung*. (4.überarbeitete Auflage). Weinheim, Basel: Beltz-Verlag
- Beckmann, U., (2004) *VBE fordert mehr Prävention*. abgerufen von [ww.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de), am 8.4.2017
- Behrend, D.(2012). *Musisch-agogische Methodik*. Bussum: Couthino
- Brand, G. (2016) *Lehrerzufriedenheit in Baden – Württemberg*. Abgerufen von www.vbe-bw.de am 9.4.2017
- Brossard, M. (2015). *Begleiten mit dem Pferd*. Lengerich: Pabst Sience Publishers
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2017). Abgerufen von <http://www.armuts-und-reichtumsbericht.de> am 14.4.2017
- Bundesministerium für Bildung und Forschung
<https://www.bmbf.de/de/trendsammlung-932.html>, abgerufen 1.6.2016
- Bundesministerium für Familie und Jugend, Österreich, (2017). Abgerufen von www.bmwfj.at/ am 12.4.2017
- Deutsches Kuratorium für Therapeutisches Reiten, abgerufen am 3.4.2017 von <https://www.dkthr.de>
- Duregard, M. (2017). *Läslyftets pengar räcker bara till knappt hälften*. In Alfa för lärare, April/ 2017. Stockholm: ConMedia
- Eisenreich, T. (2015). *Geldquellen gesucht*. In Blätter der Wohlfahrtspflege, 3/ 2016, Jahrgang 163 Baden-Baden: Nomos Verlag
- Elsen, S. (2016). *Genossenschaften als Organisationen sozialer Innovationen und warum sie es in Deutschland schwer haben*. In Forum Sozial, Nr. 1/ 2016. Berlin: DBSH
- ESAAT. (2012). European Society of Animal Assisted Therapy. Abgerufen am 4.4.2017 von <http://www.esaat.org/definition-tiergestuetzter-therapie/>
- Fitting-DahlmannK., Reuter, S. (2005) *Perspektiven Tiergestützter Pädagogik und Therapie*, Köln
- Flachmeyer, M. <https://drive.google.com/drive/folders/>. Abgerufen am 3.12.2016
- Flick, U. (2002). *Sozialforschung*. Berlin: Rowohlt-Verlag
- Galuske, M. (2002) *Flexible Sozialpädagogik*. abgerufen am 4.4. 2017 von <https://www.mysciencework.com/>
- Gäng, M. (Hrsg.) (2009). *Reittherapie*. 2. überarbeitete Auflage. München: Reinhardt Verlag
- GHS-Georgschule, Schulprogramm, abgerufen am 2.12.2016 von http://ghs-georgschule.de/?page_id=104
- Hamburger, F. (2008). *Einführung in die Sozialpädagogik*. Stuttgart: Kohlhammer
- Handelsblatt (2016) *Soziale Start-Up`s sind auf der Suche nach Geld*. Abgerufen von www.handelsblatt.com, am 9.4.2017
- Janssen, P. (2017). *Je diepste Gevoelenns wergeeven*. In pedagogiek in praktijk 95, 2/2017 Amsterdam: Uitgeverij SWP

- Korthagen F., Kessels, J. (1999) Linking Theory and Practice: Changing Pedagogy of Teacher Education. *Educational Research*, Jahrgang 28. Abgerufen von edrasagepub.com am 21.4.2016
- Korthagen, F., Vasalos, A. (2005) Levels in Reflektion: Core Reflektion as a Mean to enhance professional growth. *Teachers and Teaching: theory and practice*. Jahrgang 11. Abgerufen von kerneflecite.nl, am 21.4.2016
- Kotrschal, K. (2009). *Die evolutionäre Theorie der Mensch-Tier-Beziehung. Gefährten - Konkurrenten - Verwandte/die Mensch-Tier-Beziehung im wissenschaftlichen Diskurs*. C. Otterstedt, & M. Rosenberger (Hrsg.) Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht
- Lang, S. (2009). *Tiergestützte Arbeit. Auswirkungen und Nutzen für die Menschen*. GRIN Verlag: München
- Lattke, H. (1961) *Zeitschrift für Caritaswissenschaft und Caritasarbeit* Freiburg, Br : Lambertus-Verlag
- Mayring, P. (2002) *Qualitative Sozialforschung*. Weinheim und Basel: Beltz-Verlag
- Merchel, J. (2013) *Qualitätsmanagement in der sozialen Arbeit – eine Einführung* (4. Ausg.). Weinheim: Beltz Juventa
- Otterstedt, C. (2001) *Tiere als therapeutische Begleiter*. Stuttgart: Franck-Kosmos Verlag.
- Schaffer, H. (2014) *Empirische Sozialforschung für die soziale Arbeit* (3. Ausg.). Freiburg: Lambertus Verlag
- Scholte, M., van Splunteren, P., (2010). *Achtung*. Bussum: Coutinho
- socialbesteck, tijdschrift voor werk, inkomen en zorg, nummer 1, februari/ maart 2017, jaargang 79
- Then, V. Kehl, T. (2012) *Soziale Investitionen brauchen eine politische Vision*. Aus Blätter der Wohlfahrtspflege, 3/ 2015, Jahrgang 162, Baden-Baden: Nomos Verlag
- Unger v., H. (2014) *Forschungsethik in der qualitativen Forschung*. Heidelberg: Springer-Verlag GmbH
- Universität Köln, abgerufen am 4.4.2017 <http://www.tipikoeln.de/dedi/tipi/media/Downloads/Infoportal/Wissenschaft/PerspektivenTiergesttzte>
- Vock, S. (2008) *Tiere in Therapie und Pädagogik*. Abgerufen von www.lessenthin.de am 9.4.2017

Anhang

I Fragebogen

2. April 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Studentin der Sozialpädagogik an der Saxion Hogeschool, Enschede, Niederlande, verfasse ich meine Bachelorarbeit.

Ziel der Forschung ist es, Finanzierungsmöglichkeiten von tiergestützter Pädagogik zu eruiieren und für Schulleitungen die Finanzierung von tiergestützter Pädagogik praktikabel zu machen.

Ein besonderer Focus liegt hierbei auf der tiergestützten Pädagogik mit Pferden. Die Arbeit mit Pferden/ Ponies wird als SoKo – Pferd, Sozialkompetenztraining mit Pferd bezeichnet.

Bei dieser Form der tiergestützten Pädagogik begegnen Kinder Pferden in der Schule, um die sozialen Kompetenzen der Schüler mittels Tier zu stärken.

Bitte nehmen Sie sich einige Minuten Zeit, den Fragebogen auszufüllen – auch dann, wenn an Ihrer Schule zur Zeit keine tiergestützte Pädagogik angeboten wird.

Ihre Anonymität bleibt selbstverständlich gewahrt.

Sollten Sie das Ergebnis der Forschung nutzen wollen, vermerken Sie es bitte mitsamt Ihrer Schuladresse auf diesem Blatt:

Name _____
Schule _____
Straße _____
Ort _____

Vielen Dank für Ihre Unterstützung

Barbara Korbmacher

1. In welcher Schulform sind Sie tätig?

- Grundschule
- Hauptschule
- Förderschule

2. Wie hoch ist die Anzahl der Schüler an Ihrer Schule?

- bis 200
- 200 – 400
- über 400

3. Wieviele Personen umfasst das Lehrerkollegium Ihrer Schule?

- bis 20
- 20 – 30
- über 30

4. Wird SoKo – Pferd/ tiergestützte Pädagogik an ihrer Schule durchgeführt?

Wenn ja, in welcher Form und seit wann? _____

Wenn nein, warum nicht? _____

5. Wieviele Schulstunden werden pro Woche durchgeführt ? _____

6. Wie wichtig ist/ wäre Ihnen persönlich SoKo – Pferd/ tiergestützte Pädagogik für Ihre Schule?

Auf der Skala von 1 (sehr wichtig) bis 6 (völlig unwichtig)

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6

7. Wie finanziert Ihre Schule SoKo – Pferd/ tiergestützte Pädagogik?

Durch Fördergelder

Durch Spenden

Sonstiges _____

8. Wie lang kann Ihre Schule mit diesen Mitteln SoKo – Pferd/ tiergestützte Pädagogik finanzieren? _____ Monate

9. Sind Ihnen weitere Geldquellen bekannt, die Sie für SoKo- Pferd/tiergestützte Pädagogik aquirieren können, wenn die zur Verfügung stehenden Mittel erschöpft sind?

Wenn ja, welche sind das?

10. Wie werden bisher ungenutzte Geldquellen oder unbekannte Geldquellen an Ihrer Schule für SoKo – Pferd/ tiergestützte Pädagogik aquiriert?

11. Wünschen Sie sich Unterstützung zur Aquirierung neuer Geldquellen?

Ja

Nein

Wenn ja, in welcher Form wünschen Sie Unterstützung?

Platz für das, was Ihnen im Zusammenhang mit SoKo – Pferd/ tiergestützter Pädagogik noch wichtig erscheint:

12. Welche Position bekleiden Sie an Ihrer Schule? _____

13. Wie lange sind Sie schon im Bereich Schule tätig? _____

14. Sie sind männlich oder weiblich ?

15. Ihr Alter? _____

Vielen Dank!